



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUIROPÄISCH
OSTEUIROPÄISCH — DEUTSCH

Zwischenbericht
1. bis 3. Quartal
2008



**Raiffeisen
INTERNATIONAL**

Member of RZB Group

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen International Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2008	2007	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-30.9.	1.1.-30.9.	
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	1.976,1	1.461,7	35,2%
Provisionsüberschuss	1.097,8	895,0	22,7%
Handelsergebnis	127,4	120,8	5,5%
Verwaltungsaufwendungen	-1.939,5	-1.537,7	26,1%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.261,0	953,4	32,3%
Periodenüberschuss nach Steuern	965,4	736,6	31,1%
Konzern-Periodenüberschuss (nach Minderheiten)	861,5	625,7	37,7%
Bilanz	30.9.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	12.142	11.053	9,9%
Forderungen an Kunden	61.074	48.880	24,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.298	19.927	32,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.553	40.457	12,6%
Eigenkapital (inkl. Minderheiten und Gewinn)	7.587	6.622	14,6%
Bilanzsumme	87.251	72.743	19,9%
Kennzahlen	1.1.-30.9.	1.1.-31.12.	
Return on Equity vor Steuern	25,4%	25,7%	-0,3 PP
Return on Equity nach Steuern	19,5%	20,2%	-0,7 PP
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	19,9%	20,1%	-0,2 PP
Cost/Income Ratio	54,6%	57,6%	-3,0 PP
Return on Assets vor Steuern	2,13%	1,98%	0,15 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva Bankbuch)	0,85%	0,84%	0,01 PP
Risk/Earnings Ratio	15,6%	14,8%	0,8 PP
Bankspezifische Kennzahlen¹⁾	30.9.	31.12.	
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	64.668	49.802	29,8%
Gesamte Eigenmittel	7.044	6.684	5,4%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.080	4.317	40,8%
Überdeckungsquote	15,9%	54,8%	-38,9 PP
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	8,9%	11,4%	-2,5 PP
Kernkapitalquote (Tier 1), inkl. Markt- und operationelles Risiko	7,6%	10,5%	-2,9 PP
Eigenmittelquote	9,3%	12,4%	-3,1 PP
Aktienkennzahlen	30.9.	30.9.	
Gewinn je Aktie in €	5,61	4,40	1,21 €
Kurs in €	49,97	102,50	-51,2%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	110,20	122,50	-10,0%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	49,97	98,91	-49,5%
Anzahl der Aktien in Millionen	154,67	142,77	8,3%
Marktkapitalisierung	7.729	14.634	-47,2%
Ressourcen	30.9.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag	63.921	58.365	9,5%
Geschäftsstellen	3.168	3.015	5,1%

¹⁾ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG). Die Raiffeisen International ist Teil des RZB-Konzerns und unterliegt nicht den Vorschriften des BWG. Die Zahlen aus 2007 entsprechen den Bestimmungen nach Basel I, ab 2008 wird das Eigenmittelerfordernis nach Basel II berechnet.

Highlights

EU-weite Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte

Im dritten Quartal verschärfte sich die bereits seit dem Jahr 2007 schwelende Finanzkrise deutlich. Der Zusammenbruch mehrerer namhafter Finanzinstitute innerhalb weniger Tage bzw. deren Rettung in letzter Minute ließ nicht nur die Kurse einbrechen, sondern erschütterte das Vertrauen in das weltweite Finanzsystem insgesamt erheblich. Um weitere Bankenausfälle und dadurch befürchtete Panikreaktionen der Marktteilnehmer zu verhindern, senkten international führende Notenbanken in einer abgestimmten Aktion zunächst ihre Leitzinsen deutlich. Gleichzeitig begannen die Regierungen in den USA, Europa und anderen Regionen, von politischer Seite Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsystems und zur Rettung in Schwierigkeiten geratener Banken zu entwickeln. In der EU werden mittlerweile auf nationaler Ebene Maßnahmen, die typischerweise aus einer Mischung von staatlichen Garantien zur Liquiditätsbeschaffung, von Mitteln zur Verbesserung der Eigenmittelsituationen und einer Erhöhung des Anlegerschutzes bestehen, umgesetzt. Die Raiffeisen International begrüßt den verbesserten Einlagenschutz, der in mehreren Staaten ihres Wirkungskreises derzeit realisiert wird.

Nachdem die Krise zunächst weitgehend auf den Finanzsektor beschränkt schien, setzte sich im September und Oktober rasch die Erkenntnis durch, dass auch die Realwirtschaft betroffen sein wird. Namhafte Industrieunternehmen beklagen bereits rückläufige Auftragseingänge und reduzieren ihre Produktion, da sie von einem starken Nachfragerückgang ausgehen. Vor diesem Hintergrund wurden die Wachstumsprognosen für das Jahr 2009 weltweit deutlich nach unten korrigiert. Für Westeuropa und die USA wird mittlerweile von vielen Marktteilnehmern auch eine Rezession nicht mehr ausgeschlossen. Unklar ist zum jetzigen Zeitpunkt noch, wie stark der Rückgang tatsächlich ausfallen und wie lange er anhalten wird. Von dieser Entwicklung betroffen sind auch die aufstrebenden Länder, darunter die Märkte in Zentral- und Osteuropa. Dies zeigt sich in Ländern wie etwa Ungarn und der Ukraine, die zudem mit hohen Volatilitäten ihrer Währungen zu kämpfen haben. Auch wenn die Wirtschaft in den Ländern Zentral- und Osteuropas bisher ungleich stärker wuchs als in den westlichen Industrieländern, dürfte sich das Wachstum auch dort merklich abkühlen.

Ungeachtet der aktuellen Turbulenzen verfügt die Raiffeisen International über ein funktionierendes Geschäftsmodell. Zwar stiegen die Finanzierungskosten, und die Refinanzierung wurde aufgrund des Vertrauensschwunds zwischen den Banken erheblich anspruchsvoller. Bisher waren jedoch kaum direkte Auswirkungen der Finanzkrise auf das Geschäft und die Ergebnisse der Raiffeisen International zu verzeichnen. Dennoch ist zu erwarten, dass sich die schwächere konjunkturelle Entwicklung in den Märkten Zentral- und Osteuropas im kommenden Jahr dämpfend auf das geschäftliche Wachstum von Raiffeisen International auswirken dürfte.

Sehr gutes Ergebnis trotz Finanzkrise

Die Raiffeisen International erzielte trotz der weltweiten Finanzkrise auch im dritten Quartal 2008 sehr gute Ergebnisse. Im Vergleich zum zweiten Quartal stieg im dritten Quartal das operative Ergebnis um 9 Prozent auf € 578 Millionen. Aufgrund des höheren Bedarfs an Kreditrisikovorsorgen lag der Quartals-Konzern-Periodenüberschuss bei € 296 Millionen und damit um 5 Prozent unter dem des Vorquartals. Das Betriebsergebnis wuchs gegenüber dem Vorjahr um mehr als 34 Prozent auf € 1.610 Millionen. Nach Abzug von Steuern und Minderheiten verzeichnete der Konzern in diesem Zeitraum einen um 38 Prozent gestiegenen Konzern-Periodenüberschuss von € 861 Millionen – den bisher besten Wert in der Unternehmensgeschichte.

Kapitalmarkttag in Sankt Petersburg

Am 26. September 2008 fand der diesjährige Kapitalmarkttag von Raiffeisen International mit mehr als 130 Teilnehmern in Sankt Petersburg statt. Auf der Konferenz hielten der gesamte Vorstand der Raiffeisen International sowie einzelne Vorstände von Netzwerkbanken Präsentationen zum Corporate und zum Retail Banking und gaben auch länderspezifische Daten bekannt. Darüber hinaus bot der Kapitalmarkttag eine Gelegenheit, den Teilnehmern Zentral- und Osteuropa nicht nur in Form von Zahlen und Fakten, sondern auch kulturell näher zu bringen.

Inhaltsverzeichnis

<i>Raiffeisen International im Überblick</i>	4
<i>Aktie der Raiffeisen International</i>	5
<i>Geschäftsentwicklung (mit Ausblick und Zielen)</i>	8
<i>Segmentberichte</i>	20
<i>Konzernabschluss</i>	28
<i>Erfolgsrechnung</i>	28
<i>Erfolgsentwicklung</i>	29
<i>Bilanz</i>	30
<i>Eigenkapitalentwicklung</i>	31
<i>Anhang</i>	35
<i>Finanzkalender/Impressum/Disclaimer</i>	55

Raiffeisen International im Überblick

Das Netzwerk der Raiffeisen International bestand zum Ende des dritten Quartals 2008 aus 15 Banken, 18 Leasingunternehmen und zahlreichen anderen Finanzdienstleistungsunternehmen. Die führende Stellung der Raiffeisen International in den zentral- und osteuropäischen Ländern resultiert einerseits aus der hohen Anzahl an Geschäftsstellen, andererseits aus den Top-Marktpositionen, die einige ihrer Netzwerkbanken einnehmen. Denn in 8 Märkten liegen die Netzwerkbanken der Raiffeisen International – gemessen an ihren Bilanzsummen – unter den ersten drei Banken des Landes. Zum 30. September 2008 betreuten knapp 64.000 Mitarbeiter in 3.168 Geschäftsstellen 14,6 Millionen Kunden.

Märkte der Raiffeisen International

Daten per 30. September 2008	Bilanzsumme in € Millionen	Veränderung*	Geschäfts- stellen	Mitarbeiter
Albanien	2.069	6,0%	101	1.409
Belarus	1.546	43,0%	95	2.132
Bosnien und Herzegowina	2.373	11,9%	99	1.751
Bulgarien	4.930	24,4%	189	3.864
Kasachstan	101	-14,2%	1	30
Kosovo	596	26,0%	47	703
Kroatien	6.079	9,0%	70	2.297
Polen	7.843	31,6%	114	3.257
Rumänien (inkl. Moldau)	6.451	15,1%	533	6.831
Russland	15.329	25,9%	247	10.132
Serbien	3.266	12,1%	94	2.217
Slowakei	9.144	16,6%	161	3.871
Slowenien	1.529	8,4%	15	347
Tschechische Republik	7.090	25,1%	106	2.600
Ukraine	7.933	28,6%	1.142	18.302
Ungarn	9.656	19,5%	154	3.852
Zwischensumme	85.937	20,9%	3.168	63.595
Sonstige/Konsolidierung	1.314	–	–	326
Summe Raiffeisen International	87.251	19,9%	3.168	63.921

*Veränderung der Bilanzsumme gegenüber 31.12.2007. Das Wachstum in lokalen Währungen weicht infolge schwankender Euro-Wechselkurse ab.

Die Aktie der Raiffeisen International notiert seit April 2005 an der Wiener Börse und ist unter anderem in verschiedenen ATX- sowie Dow-Jones-Indizes enthalten. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hält als Mehrheitseigentümerin mehr als zwei Drittel der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz. Mit einer Bilanzsumme von € 159,2 Milliarden zum 30. Juni 2008 ist die RZB Österreichs drittgrößte Bank und das Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), der größten Bankengruppe Österreichs.

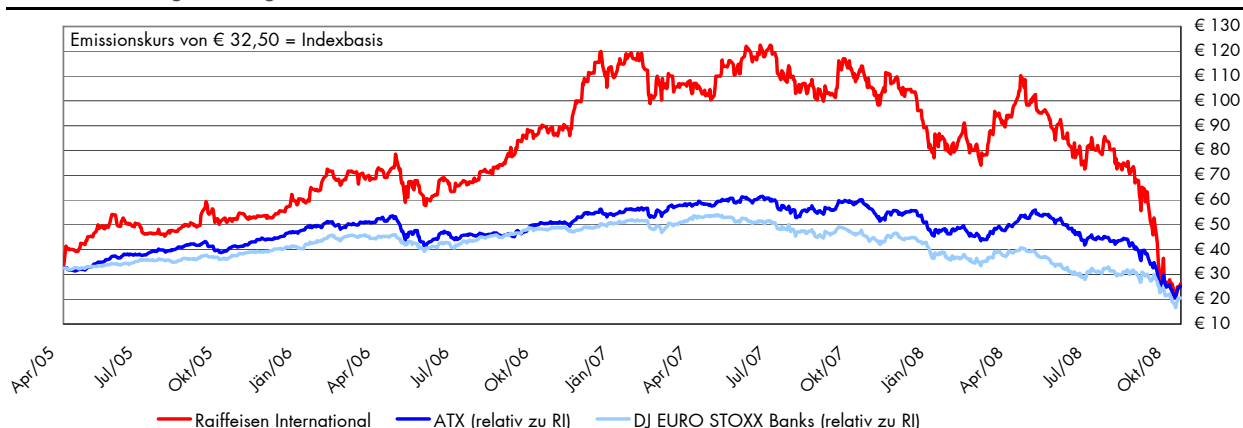
Aktie der Raiffeisen International

Finanzkrise weitet sich aus

Nach einer vorübergehenden Beruhigung an den Finanzmärkten während der Sommermonate kehrte die Finanzkrise im September mit voller Wucht zurück und fand im Oktober ihren vorläufigen Höhepunkt. Auslöser war der Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers, in dessen Folge innerhalb nur weniger Tage weitere Investmentbanken von anderen Instituten übernommen und die zwei größten Hypothekenfinanzierer in den USA verstaatlicht wurden.

Auch in Europa gewannen die Probleme im Finanzsektor wieder an Brisanz und erforderten letztlich Rettungsmaßnahmen, zumeist von staatlicher Seite. Die erheblichen Kursverluste beschränkten sich dabei nicht mehr nur auf den Finanzsektor, sondern erreichten auch andere Unternehmen. Grund hierfür war die Erkenntnis, dass die Finanzkrise deutliche Auswirkungen auf die Realwirtschaft und die weltweite Konjunkturentwicklung haben werde. Vor diesem Hintergrund begannen die Regierungen, allen voran in den USA und verstärkt auch in Europa, Maßnahmen zur Beruhigung und Stabilisierung der Lage zu entwickeln. Diese wurden weltweit flankiert von einer Senkung der Leitzinsen durch die Notenbanken wichtiger Industrieländer.

Kursentwicklung im Vergleich zu ATX und DJ Euro Stoxx Banks



Am 11. und 12. Oktober wurden auf EU-Ebene gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung des europäischen Finanzwesens beschlossen. Inzwischen gibt es auch eine Reihe nationaler Umsetzungen, die typischerweise aus einer Mischung von staatlichen Garantien zur Liquiditätsbeschaffung, von Mitteln zur Verbesserung der Eigenmittelsituationen und einer Erhöhung des Anlegerschutzes bestehen. Die Raiffeisen International begrüßt den verbesserten Einlagenschutz, der in mehreren Staaten ihres Wirkungskreises derzeit realisiert wird und so das Vertrauen der Bevölkerung in den Finanzsektor stärkt.

Negatives Marktumfeld drückt Aktienkurs

Der Aktienkurs der Raiffeisen International geriet im dritten Quartal in den Sog des generell schlechten Marktumfelds. Aktien aus dem Finanzsektor wiesen dabei die stärksten Kursrückgänge auf. Der österreichische ATX gab im dritten Quartal um rund 30 Prozent nach und schnitt damit im Vergleich zu anderen großen europäischen und internationalen Indizes besonders schwach ab. Auch die Aktie der Raiffeisen International büßte rund 38 Prozent an Wert ein und schloss zum 30. September bei € 49,97. Der Dow Jones Euro Stoxx Banks verlor im selben Zeitraum knapp 11 Prozent, obwohl einige der im Index enthaltenen Banktitel deutlich stärkere Kursverluste zu verzeichnen hatten.

Auch nach Ende des Berichtszeitraums setzte sich die dramatische Talfahrt an den Börsen unter starken Schwankungen fort. Alleine im Oktober verbuchten der ATX und der Dow Jones Euro Stoxx Banks nochmals Kursverluste von 28 bzw. 26 Prozent. Besonders stark gaben Aktien mit geschäftlichem Bezug zu den Märkten Zentral- und Osteuropas aufgrund der Befürchtungen eines Konjunkturerinbruchs in diesen Ländern nach. Vor diesem Hintergrund verlor die Aktie der Raiffeisen International weiterhin und notierte zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 3. November bei € 26,40.

Großes Interesse am Kapitalmarkttag

Einen wesentlichen Baustein der aktiven Kommunikation mit Analysten und Investoren bildet die Teilnahme an Konferenzen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand dabei im vergangenen Quartal der von der Raiffeisen International selbst ausgerichtete Kapitalmarkttag. Nach Österreich (Wien) und der Ukraine (Kiew) fand der dritte Kapitalmarkttag am 26. September 2008 in Russland (Sankt Petersburg) und damit in einem der größten und bedeutendsten Märkte für die Raiffeisen International statt. Mit über 130 Teilnehmern aus den wichtigsten Finanzzentren weltweit stieß die Veranstaltung auch dieses Jahr auf ein sehr reges Interesse in der Financial Community.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Besichtigung einer Niederlassung der Raiffeisenbank in Sankt Petersburg. Dort konnten sich die Vertreter der Financial Community vor Ort zum Beispiel ein Bild vom Erfolg der 2007 erfolgten Integration der Impexbank in die Raiffeisenbank machen. Vor der beeindruckenden Kulisse der ehemaligen Residenzstadt der russischen Zaren bot der Kapitalmarkttag den Teilnehmern eine Plattform, sich vom Management aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen und Strategien informieren zu lassen. Neben dem gesamten Konzernvorstand gaben Vorstandsmitglieder der Netzwerkbanken in Rumänien, Russland und Ungarn Einblicke in die Entwicklungen auf den jeweiligen Märkten. Im Rahmen von Frage- und Antwortrunden wurde auch die aktuelle Lage im Finanzsektor intensiv diskutiert.

Neben Zahlen und Fakten vermittelte der Kapitalmarkttag in Russland den Teilnehmern auch ein Gefühl für Zentral- und Osteuropa. Dies ist besonders für Investoren und Analysten, die über keine persönliche Erfahrung mit Zentral- und Osteuropa verfügen, wichtig.

Das Investoren-Handbuch des Kapitalmarkttags 2008 mit sämtlichen Präsentationen kann unter www.ri.co.at → Investor Relations → Berichte und Finanzdaten → Präsentationen im Internet heruntergeladen werden. Zudem kann es telefonisch beim Investor Relations-Team unter +43-1-71 707-2089 als gedrucktes Exemplar bestellt werden.

Aktienkennzahlen

Kurs zum 30. September 2008	€ 49,97
Höchstkurs / Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2008	€ 85,60 / € 49,97
Gewinn je Aktie vom 1. Jänner bis 30. September 2008	€ 5,61
Marktkapitalisierung zum 30. September 2008	€ 7,729 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2008	579.632 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2008	€ 2,671 Milliarden
Streubesitz zum 30. September 2008	Rund 31%

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RIBH (Wiener Börse)
	RIBH AV (Bloomberg)
	RIBH.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Emissionskurs je Aktie beim Börsegang (25. April 2005)	€ 32,50
Emissionskurs je Aktie bei der Kapitalerhöhung (5. Oktober 2007)	€ 104,00
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2008	154.667.500

Investor Relations-Kontakt

E-Mail: investor.relations@ri.co.at
 Internet: www.ri.co.at → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Investor Relations
 Am Stadtpark 3, 1030 Wien, Österreich

Geschäftsentwicklung

Sehr gutes Ergebnis nach drei Quartalen

Die internationale Bankenwelt stand im dritten Quartal 2008 ganz im Zeichen der globalen Finanzkrise, die zur Gefährdung vieler Finanzinstitutionen führte. Trotz dieser Krise, deren Auswirkungen auch die Raiffeisen International indirekt zu spüren bekam, blieben die Ergebnisse auf Rekordniveau: So wurde nach drei Quartalen mit einem Konzern-Periodenüberschuss (nach Steuern und Minderheiten) von € 861 Millionen einmal mehr ein Rekordergebnis eingefahren. Der Anstieg um 38 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres ist organisch bedingt. Das im dritten Quartal erzielte Ergebnis nach Steuern und Minderheiten von € 296 Millionen lag nur um 5 Prozent unter dem des zweiten Quartals. Diese erfreuliche Ergebnisentwicklung bestätigt das Geschäftsmodell der Raiffeisen International, wenngleich auch hier die indirekten Auswirkungen der Finanzkrise auf Refinanzierung und Kreditvergabe spürbar sind.

Auch nach drei Quartalen zählte der *Zinsüberschuss* mit einem Zuwachs von 37 Prozent zum wesentlichen Ergebnistreiber, der *Provisionsüberschuss* legte um 23 Prozent zu. In Summe erreichten die operativen Ertragskomponenten ein Plus von knapp 30 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 26 Prozent, während die Neudotierungen von Kreditrisikoversorgen mit 51 Prozent stärker als bisher erhöht werden mussten. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen in Analogie zum Periodenüberschuss um 36 Prozent auf € 296 Millionen, was einer rechnerischen Steuerquote von 23 Prozent entspricht.

Die Verteilung nach regionalen Segmenten zeigt, dass die Raiffeisen International in der GUS nach drei Quartalen den höchsten Anstieg aller Regionen beim Periodenüberschuss vor Steuern erzielte: Das Ergebnis in der GUS kletterte um 84 Prozent auf € 477 Millionen. Dies resultierte vorrangig aus einem höheren Zinsüberschuss sowie aus positiven Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen. Die Region Südosteuropa steigerte den Periodenüberschuss vor Steuern um 24 Prozent auf € 430 Millionen. Dem guten operativen Ergebnis standen erhöhte Dotierungen von Kreditrisikoversorgen – allerdings bei einer sehr niedrigen Ausgangsbasis im Jahr 2007 – gegenüber. In Zentraleuropa legte das Ergebnis des Vorjahres hingegen nur um 2 Prozent auf € 354 Millionen zu. Auch hier beeinflusste der gestiegene Kreditrisikoversorgebedarf das gute operative Ergebnis negativ.

Aus den erfolgten Konsolidierungskreisänderungen ergaben sich keine Effekte, die die Vergleichbarkeit der Perioden wesentlich beeinträchtigten.

Return on Equity mit 25,4 Prozent auf Vorjahresniveau

Nach drei Quartalen im Jahr 2008 lag der Return on Equity vor Steuern mit 25,4 Prozent trotz wesentlicher Zugänge beim Eigenkapital fast auf dem Niveau des Jahres 2007 (25,7 Prozent). Das der Berechnung zugrundeliegende durchschnittliche Eigenkapital stieg aufgrund der Kapitalerhöhung im Oktober 2007 und aufgrund des thesaurierten Gewinns aus dem Jahr 2007 um 38 Prozent; es erhöhte sich von € 4,8 Milliarden zu Jahresbeginn auf € 6,6 Milliarden.

Mit 19,9 Prozent lag der Konzern-Return on Equity (nach Steuern und Minderheiten) ebenfalls auf dem Niveau des Jahres 2007, in dem er 20,1 Prozent erreicht hatte. Der Gewinn je Aktie für die Periode von Jänner bis September 2008 verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um € 1,21 auf € 5,61.

Cost/Income Ratio auf unter 55 Prozent verbessert

Die Cost/Income Ratio lag nach drei Quartalen 2008 weiterhin unter 55 Prozent: Mit 54,6 Prozent verbesserte sie sich um 3,0 Prozentpunkte gegenüber dem Wert des Jahresendes 2007. Die *Betriebserträge* stiegen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 30 Prozent oder € 811 Millionen auf € 3.549 Millionen. Ergebnistreiber war der Zinsüberschuss mit einem Plus von 37 Prozent, gefolgt vom Provisionsüberschuss mit 23 Prozent Zuwachs, während das Handelsergebnis um 6 Prozent zulegte. Der Rückgang von insgesamt € 36 Millionen bei den übrigen Betriebserträgen hat verschiedene Gründe, so etwa die Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie eine Erhöhung der nicht ertragsabhängigen Steuern.

Die *Verwaltungsaufwendungen* stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 26 Prozent oder € 402 Millionen auf € 1.940 Millionen. Dabei wuchs der Sachaufwand mit einem Plus von 32 Prozent auf € 811 Millionen am stärksten. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um etwa ein Viertel auf € 947 Millionen. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum um 12 Prozent auf 61.140.

Corporate Customers mit Ergebnisplus von 35 Prozent

Das Segment *Corporate Customers* verzeichnete nach neun Monaten einen starken Ergebniszuwachs, das Vorsteuerergebnis wuchs im Periodenvergleich um 35 Prozent auf € 698 Millionen. Dieser Anstieg beruhte im Wesentlichen auf dem operativen Geschäft: Positiv wirkten sich Zuwächse sowohl im Zinsüberschuss – er legte um 39 Prozent auf € 793 Millionen zu – als auch im Provisionsüberschuss aus, der um 25 Prozent auf € 385 Millionen anstieg. Die Kreditrisikoversorgen stiegen um 37 Prozent auf nunmehr € 99 Millionen. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen um 31 Prozent auf € 408 Millionen, womit sich die Cost/Income Ratio auf 33,8 Prozent weiter verbesserte. Das sonstige betriebliche Ergebnis erreichte € 25 Millionen, von denen rund € 13 Millionen aus dem Geschäftsfeld Operating Leasing stammten. Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko nach Basel II erreichten € 35,4 Milliarden. Gegenüber dem noch nach Basel I berechneten Vergleichswert des Vorjahres bedeutet das eine Erhöhung um 59 Prozent. Dies hängt mit der neuen Berechnungsweise zusammen, die insbesondere Forderungen an Banken und an den öffentlichen Sektor mit höheren Risikogewichtungen belastet. Der Return on Equity sank trotz des hohen Periodenüberschusses wegen der stark gestiegenen Eigenkapitalbasis um 3,6 Prozentpunkte auf 29,3 Prozent. Der Anteil des Geschäftsfelds am Gesamtergebnis stieg um 1 Prozentpunkt auf 55 Prozent.

Das Vorsteuerergebnis des Geschäftsfeldes *Retail Customers* verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 24 Prozent auf € 438 Millionen. Hauptgründe für diesen vergleichsweise moderaten Anstieg waren die wegen der fortlaufenden Investitionen in das Filialnetz höheren Verwaltungsaufwendungen, die um 28 Prozent auf € 1.378 Millionen stiegen, und die um 55 Prozent erhöhte Neudotierung von Kreditrisikoversorgen (€ 265 Millionen). Die Betriebserträge aus dem Segment Retail Customers stiegen um 29 Prozent auf € 2.081 Millionen. Das mit 32 Prozent größte Wachstum

verzeichnete der Zinsüberschuss, der bei € 1.355 Millionen lag. Der Provisionsüberschuss stieg um 25 Prozent und erreichte € 717 Millionen. Trotz weiterhin hoher Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost/Income Ratio um einen Prozentpunkt auf 66,2 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva erreichten zum Ende der Berichtsperiode € 19,8 Milliarden und sind damit gegenüber dem nach Basel I berechneten Vergleichswert des Vorjahres nur um 18 Prozent gestiegen. Hintergrund davon ist, dass die Basel-II-Regelungen zu einer geringeren Gewichtung des Kreditvolumens von Retailkunden führen. Der Return on Equity fiel aufgrund der durch die Eigenkapitalzuwächse im vergangenen Jahr stark gewachsenen Basis um 1,6 Prozentpunkte auf 28,9 Prozent. Der Anteil des Geschäftsfelds am Gesamtergebnis fiel um 2 Prozentpunkte auf 35 Prozent.

Das Segment *Treasury* steuerte einen beträchtlichen Ergebnisbeitrag von € 197 Millionen (plus 59 Prozent) bei. Dies wurde trotz um 31 Prozent erhöhter Verwaltungsaufwendungen im Wesentlichen durch einen um 87 Prozent verbesserten Zinsüberschuss erreicht. Das Eigenmittelerfordernis bzw. die Kreditrisikoaktiva stiegen wegen der neuerdings nach Basel II erfolgenden Berechnung stark an, da Investitionen in Sovereigns und Banken nun vom Rating abhängig sind und die bevorzugten Gewichtungen der alten Regelung nicht mehr angewendet werden können. Der Return on Equity des Segments sank wegen des Anstiegs des Eigenmittelerfordernisses und des auf dieser Basis errechneten Eigenkapitals um 4,4 Prozentpunkte auf 25,6 Prozent.

Bilanzsumme nach drei Quartalen um 20 Prozent angewachsen

Die Bilanzsumme der Raiffeisen International nahm seit Jahresbeginn um fast 20 Prozent oder € 14,5 Milliarden auf € 87,2 Milliarden zu. Im Jahresabstand ergab sich ein Wachstum von 29 Prozent. Der überwiegende Teil dieses Anstiegs geht auf das Kreditwachstum zurück: die Forderungen an Kunden wuchsen seit Jahresbeginn um knapp 25 Prozent oder € 12,2 Milliarden auf € 61,1 Milliarden.

Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Bilanzsumme war aufgrund der in fast allen CEE-Ländern deutlich stärker gewordenen Währungen mit einem Plus von 3 Prozent oder € 2,4 Milliarden signifikant. Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten dagegen keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernbilanz. Das bereinigte organische Wachstum erreichte somit 17 Prozent oder € 12,1 Milliarden.

Die *Forderungen an Kunden* stiegen seit Jahresbeginn um 25 Prozent auf € 61,1 Milliarden. Bereinigt um die Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 1,4 Milliarden hatten die Ausleihungen an Kunden einen Anteil von 69 Prozent an der Bilanzsumme. Die Kredite an Retailkunden stiegen mit 29 Prozent ein wenig stärker als jene an Kommerzkunden mit 24 Prozent. Geringere Anstiege wiesen die Bilanzposten *Forderungen an Kreditinstitute* mit plus € 1,1 Milliarden und *Wertpapiere und Beteiligungen* mit plus € 0,6 Milliarden auf.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* stiegen um 32 Prozent oder € 6,4 Milliarden auf € 26,3 Milliarden. Einen wesentlichen Anteil an der Refinanzierung hatten auch die *Kundeneinlagen*, die um 13 Prozent auf € 45,6 Milliarden wuchsen. Die in Wertpapierform ausgereichten *Verbriefen Verbindlichkeiten* stiegen um 51 Prozent auf € 3,5 Milliarden. € 0,8 Milliarden davon stammten aus einer Reihe von eigenen Verbriefungs- und Warehousing-Transaktionen.

Die Positionen der Erfolgsrechnung im Detail

Operatives Ergebnis im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	Veränderung	1.1.-30.9. 2007	1.1.-30.9. 2006
Zinsüberschuss	2.342	37,4%	1.704	1.251
Provisionsüberschuss	1.098	22,7%	895	661
Handelsergebnis	127	5,5%	121	112
Übrige Betriebserträge	-18	–	18	10
Betriebserträge	3.549	29,6%	2.738	2.034
Personalaufwand	-947	24,7%	-759	-557
Sachaufwand	-811	31,6%	-617	-473
Abschreibungen	-181	12,1%	-162	-126
Verwaltungsaufwendungen	-1.940	26,1%	-1.538	-1.156
Betriebsergebnis	1.610	34,1%	1.200	877

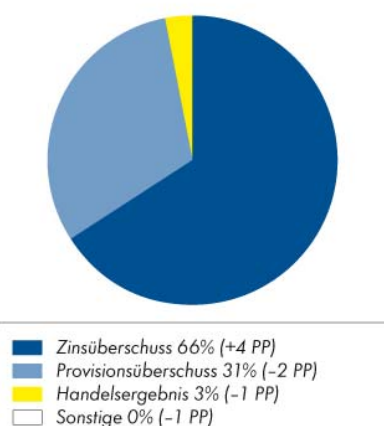
Betriebserträge

Die wichtigste Ertragskomponente war nach neun Monaten des Jahres 2008 der *Zinsüberschuss*, der gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 37 Prozent von € 1.704 Millionen auf € 2.342 Millionen wuchs. Der Anstieg lag damit wesentlich über jenem der durchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von 31 Prozent. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises. Der größte Anstieg ergab sich im Segment Treasury mit plus 87 Prozent auf € 160 Millionen. Das Segment Corporate Customers verzeichnete einen Anstieg von 39 Prozent auf € 793 Millionen und bewegte sich damit auf dem Niveau des Konzerndurchschnitts. Der Zinsüberschuss im Segment Retail Customers wuchs gegenüber der Vergleichsperiode 2007 um 32 Prozent auf € 1.355 Millionen. In allen regionalen Segmenten ergaben sich deutliche Steigerungen des Zinsüberschusses. Die Region mit dem größten Zuwachs war mit plus 44 Prozent die GUS. Dies lag vor allem an den im Regionenvergleich deutlich höheren Zinsmargen. In Südosteuropa erhöhte sich der Zinsüberschuss um 36 Prozent, in Zentraleuropa um 32 Prozent. Die Nettozinsspanne des Konzerns verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 um 17 Basispunkte auf 3,96 Prozent. Ungeachtet der durch die weltweite Finanzkrise erhöhten Refinanzierungskosten lag sie auch um 10 Basispunkte über dem Geschäftsjahr 2007.

Ebenfalls auf erfreulichem Niveau, wenngleich etwas niedriger als beim Zinsüberschuss, lagen die Steigerungsraten beim *Provisionsüberschuss*, der um 23 Prozent auf € 1.098 Millionen wuchs. Das stärkste Wachstum lag hier beim Kredit- und Garantiegeschäft, dessen Erträge um 45 Prozent auf € 152 Millionen stiegen, sowie beim Devisengeschäft, das mit € 348 Millionen um 35 Prozent mehr zum Gesamtergebnis beitrug. Die Erträge aus Wertpapiergeschäften (minus 13 Prozent auf € 34 Millionen) und sonstigen Bankdienstleistungen (minus 32 Prozent auf € 59 Millionen) blieben hingegen unter den Vorjahreswerten. Wichtigste Ergebniskomponente blieb der Zahlungsverkehr, dessen Ergebnis mit € 475 Millionen um 24 Prozent über dem Vorjahresniveau liegt. Der Provisionsüberschuss legte bei Firmenkunden um 30 Prozent zu, bei den Retail-Kunden – die knapp zwei Drittel zum gesamten Provisionsüberschuss beisteuerten – lag das Wachstum bei 23 Prozent. Regional gese-

hen stieg der Provisionsüberschuss mit einem Plus von 27 Prozent auf € 347 Millionen am stärksten im Segment Südosteuropa.

Struktur der Betriebserträge

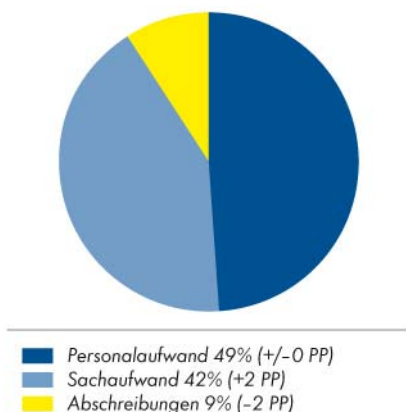


Das *Handelsergebnis* lag trotz des widrigen Marktumfelds um 6 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Betrachtet man die einzelnen Ergebniskomponenten, ergibt sich ein sehr differenziertes Bild: Starke Zuwächse verzeichnete etwa das Ergebnis aus währungsbezogenen Geschäften, das sich mit € 156 Millionen nach € 87 Millionen im Vorjahr fast verdoppelte. Ein Teil dieses Anstiegs beruht allerdings auf einem Sondereffekt: da durch die Aufwertung der ukrainischen Hryvna gemäß den Regeln des Hedge Accounting ein Bewertungsgewinn von € 24 Millionen – resultierend aus dem ineffektiven Teil des Capital Hedge – ergebniswirksam ausgewiesen wurde. Aufgrund der Währungsschwankungen im Oktober war der Capital Hedge zu einem großen Teil nicht mehr effektiv. Daher wurde er aufgelöst, wodurch für das Gesamtjahr eine negative Auswirkung auf die Erfolgsrechnung in Höhe von € 87 Millionen entstehen wird. Das Ergebnis aus dem *zinsbezogenen Geschäft* fiel

von € 21 Millionen auf minus € 22 Millionen, insbesondere verursacht durch Kursrückgänge in den letzten zwei Monaten des Quartals. Deutliche Bewertungsabschläge bei Wertpapieren, die meisten davon Staatsanleihen, mussten die Konzerneinheiten in der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakei hinnehmen. Auch das Ergebnis aus dem *aktienbezogenen Geschäft* fiel von € 8 Millionen im Vorjahr auf minus € 7 Millionen, in erster Linie durch Positionen in Kroatien und Bosnien und Herzegowina.

Die *übrigen Betriebserträge* beliefen sich auf minus € 18 Millionen, während im Vorjahr noch ein Ertrag von € 18 Millionen erzielt worden war. Dieser Rückgang verteilt sich auf mehrere Posten: Im Vorjahr waren um € 10 Millionen höhere Erstkonsolidierungseffekte durch die erfolgswirksame Auflösung passiver Unterschiedsbeträge enthalten gewesen. Weiters erhöhte sich der Aufwand aus der Neudotierung sonstiger Rückstellungen, insbesondere für Rechtsfälle, um € 10 Millionen. Schließlich stieg auch der Aufwand für nicht ertragsabhängige sonstige Steuern um € 11 Millionen. Dagegen entwickelte sich der Ergebnisbeitrag aus dem Operating Leasing, in erster Linie in Südosteuropa, mit einem Zuwachs von € 12 Millionen auf € 28 Millionen positiv.

Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Verwaltungsaufwendungen

Die *Verwaltungsaufwendungen* stiegen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 402 Millionen oder 26 Prozent auf € 1.940 Millionen. Dabei ergaben sich keine nennenswerten Effekte aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises. Nach neun Monaten des Geschäftsjahres stiegen die Verwaltungsaufwendungen damit trotz Fortführung der Investitionsprogramme in den Ausbau der Vertriebskanäle in geringerem Ausmaß als die Betriebserträge. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich auf dieser Basis gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozentpunkte auf 54,6 Prozent.

Der *Personalaufwand* nahm mit 49 Prozent den größten Anteil an den Verwaltungsaufwendungen ein. Gegenüber der Vergleichsperi-

ode des Vorjahres um 25 Prozent oder € 188 Millionen auf € 947 Millionen angewachsen, setzte er sich zu 78 Prozent aus Löhnen und Gehältern, zu 19 Prozent aus gesetzlichen Sozialabgaben und zu 3 Prozent aus freiwilligem Personalaufwand zusammen. Regional betrachtet zeigten sich nur geringe Unterschiede bei den Steigerungsraten im Personalaufwand: In Zentraleuropa stieg dieser um 27 Prozent, in Südosteuropa um 25 Prozent und in der GUS um 22 Prozent.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich im Zeitraum Jänner bis September 2008 auf 61.140 Mitarbeiter. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres bedeutete dies einen Zuwachs um 12 Prozent oder 6.461 Mitarbeiter. Südosteuropa verzeichnete dabei mit einem Plus von 3.312 Mitarbeitern oder 23 Prozent den höchsten Anstieg. In Zentraleuropa wuchs die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 1.612 oder 14 Prozent, während diese in der GUS um 1.538 Mitarbeiter oder 6 Prozent über der Vorjahresperiode lag.

Der *Sachaufwand* verzeichnete mit einem Plus von 32 Prozent oder € 195 Millionen auf € 811 Millionen einen höheren Anstieg als der Personalaufwand. Am stärksten stieg der Sachaufwand aufgrund höherer Mietaufwendungen mit plus 39 Prozent in der GUS, während er in Zentraleuropa um 24 Prozent und in Südosteuropa um 20 Prozent zunahm. Die größten Aufwandsposten stellten Raumaufwand mit € 223 Millionen (plus 39 Prozent), IT-Aufwand mit € 103 Millionen (plus 25 Prozent) sowie Werbeaufwand mit € 88 Millionen (plus 17 Prozent) dar.

Die Anzahl der Geschäftsstellen belief sich per Quartalsende auf 3.168. Dies ist ein Zugang von netto 145 Geschäftsstellen gegenüber der Vergleichsperiode. Die Neueröffnungen erfolgten überwiegend in Südosteuropa (238), insbesondere in Rumänien (146) und Bulgarien (49). In der GUS wurden durch weitere Standortoptimierungen per Saldo 112 Filialen geschlossen.

Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte* stiegen um 12 Prozent auf € 181 Millionen, von denen € 110 Millionen auf Sachanlagen, € 52 Millionen auf immaterielle Vermögenswerte und € 19 Millionen auf Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Geschäften entfielen. Im Berichtszeitraum tätigte die Raiffeisen International Investitionen von insgesamt € 422 Millionen. Der Anteil der Investitionen in Sachanlagen (ohne Vermögenswerte aus Operating Leasing) lag bei 63 Prozent (€ 264 Millionen), jener der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere in Softwaresysteme, bei 17 Prozent (€ 71 Millionen).

Konzern-Periodenüberschuss

Die Neudotierung von *Kreditrisikoversorgen* stieg im Jahresvergleich um 51 Prozent oder € 123 Millionen auf € 366 Millionen. Regional gesehen entfielen von den Kreditrisikoversorgen 38 Prozent oder € 140 Millionen auf die Konzerneinheiten in der GUS und 37 Prozent oder € 136 Millionen auf die Konzerneinheiten in Zentraleuropa. Während in der GUS die Risikoversorgen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres nahezu unverändert blieben, verzeichnete Zentraleuropa einen Anstieg von € 67 Millionen. Dabei lagen die größten Zuwächse in Ungarn, wo sich die nachlassende wirtschaftliche Entwicklung entsprechend auswirkte, und in der Tschechischen Republik, in der für einzelne Fälle im Corporate-Bereich vorgesorgt werden musste. In Südosteuropa beliefen sich die Kreditrisikoversorgen auf € 90 Millionen. Der Zuwachs von € 56 Millionen gegenüber dem niedrigen Niveau des Vorjahres erfolgte vor allem in den Konzerneinheiten in Rumänien, Kroatien, Bulgarien und Albanien.

Die *Risk/Earnings Ratio* für den Konzern betrug für die drei Quartale 2008 insgesamt 15,6 Prozent. Für Retail Customers wurden 73 Prozent aller Vorsorgen gebildet, der Rest fiel im Bereich Corporate

Customers an. Im dritten Quartal erhöhte sich die Risk/Earnings Ratio auf 19 Prozent und lag damit über den Werten der letzten Quartale.

Die in der untenstehenden Tabelle angeführten *Sonstigen Ergebnisse* in Höhe von € 17 Millionen resultierten aus Ergebnissen aus Finanzinvestitionen (€ 10 Millionen) sowie aus Ergebnissen aus Endkonsolidierungen (€ 6 Millionen). Des Weiteren waren Bewertungsgewinne aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von € 1 Million enthalten, die aus Zinsswaps zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos stammten.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen setzte sich vor allem aus Veräußerungsgewinnen aus Wertpapieren held-to-maturity (€ 22 Millionen) sowie aus Bewertungsverlusten aus zum Marktwert bewerteten Wertpapieren (minus € 11 Millionen) zusammen.

Im *Ergebnis aus Endkonsolidierungen* wurden € 6 Millionen durch den Verkauf der zwei ungarischen Immobilien-Projektgesellschaften *SCTD Kondorosi út Kft.*, Budapest, und *SCTH Budaörs Kft.*, Budapest, sowie der *Raiffeisen Real Estate Management Zrt*, Budapest, ausgewiesen. Die in der Vergleichsperiode des Vorjahres erzielten € 27 Millionen enthielten im Wesentlichen den Ertrag aus dem Verkauf zweier ungarischer Tochtergesellschaften.

Entwicklung des Konzernüberschusses im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.-30.9.2008	Veränderung	1.1.-30.9.2007	1.1.-30.9.2006
Betriebsergebnis	1.610	34,1%	1.200	877
Kreditrisikovorsorgen	-366	51,0%	-242	-229
Sonstige Ergebnisse	17	–	-5	3
Periodenüberschuss vor Steuern	1.261	32,3%	953	651
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-296	36,3%	-217	-141
Periodenüberschuss nach Steuern	965	31,1%	737	509
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-104	-6,3%	-111	-72
Konzern-Periodenüberschuss	861	37,7%	626	437

Die *Steuern vom Einkommen und Ertrag* stiegen um 36 Prozent oder € 79 Millionen auf € 296 Millionen. Die Steuerquote belief sich auf 23 Prozent und lag damit nahezu unverändert auf dem Niveau der Vorjahresperiode.

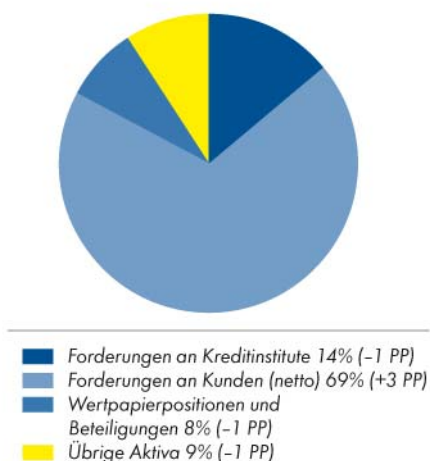
Der *Periodenüberschuss nach Steuern* erreichte € 965 Millionen. Das bedeutete einen Anstieg von 31 Prozent oder € 229 Millionen. Die *Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg* stellen die Ergebnisse der an diversen Konzerneinheiten beteiligten Minderheitsaktionäre dar und sind Abzugsposten vom Periodenüberschuss. Auf die Minderheitsaktionäre entfielen in der Berichtsperiode € 104 Millionen vom Periodenergebnis nach Steuern.

Der den Aktionären der Raiffeisen International zurechenbare *Konzern-Periodenüberschuss* stieg um 38 Prozent oder € 236 Millionen auf € 861 Millionen. Dividiert man dieses Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien, ergibt sich ein Periodengewinn von € 5,61 je Aktie, das ist ein Plus von € 1,21 gegenüber der Vergleichsperiode.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisen International erhöhte sich seit Jahresbeginn um nahezu 20 Prozent oder € 14,5 Milliarden auf € 87,3 Milliarden zum 30. September 2008. Dieser Zuwachs gegenüber dem Jahresresultimo war überwiegend organisch bedingt, da keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis erfolgten. Die Aufwertungen einiger CEE-Währungen – insbesondere der tschechischen Krone, der slowakischen Krone und des polnischen Zloty – hatten positive Auswirkungen von rund € 2,4 Milliarden bzw. knapp 3 Prozent der Bilanzsumme. Das kursbereinigte organische Wachstum betrug somit € 12,1 Milliarden.

Struktur der Aktiva



Aktiva

Das Bilanzsummenwachstum in den drei Quartalen 2008 war aktivseitig im Wesentlichen auf den Anstieg der *Forderungen an Kunden* zurückzuführen, die sich um rund 25 Prozent oder € 12,2 Milliarden auf € 61,1 Milliarden erhöhten. Bereinigt um die Kreditrisikovorsorgen von € 1,4 Milliarden hatten die Forderungen an Kunden einen Anteil von 69 Prozent an den Bilanzaktiva. Der Anstieg resultierte zu 59 Prozent oder € 7,3 Milliarden aus Kreditvergaben an Firmenkunden. Weitere 41 Prozent oder € 5,0 Milliarden des Zuwachses waren auf Kredite an Retailkunden, und zwar überwiegend an Privatpersonen, zurückzuführen. Das Verhältnis Kundenkredite zu Kundeneinlagen erhöhte sich um 13 Prozentpunkte auf nunmehr 134 Prozent.

Der Stand der *Kreditrisikovorsorgen* erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen sowie unter Berücksichtigung der Verwendung von Vorsorgen von € 1,1 Milliarden auf € 1,4 Milliarden. Knapp 60 Prozent des Anstiegs sind auf erhöhte Risikovorsorgen für Retailkunden zurückzuführen.

Die *Forderungen an Kreditinstitute* lagen mit € 12,1 Milliarden um 10 Prozent über dem Wert zum Jahresende 2007. Während die Veranlagung bei international tätigen Geschäftsbanken leicht zurückging, erhöhten sich die – insbesondere kurzfristigen – Depots bei österreichischen Geschäftsbanken um € 2,3 Milliarden oder 67 Prozent. Der Anteil an den Aktiva reduzierte sich um einen Prozentpunkt auf 14 Prozent.

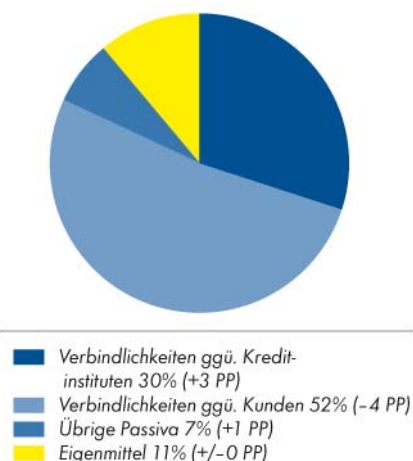
Das Gesamtvolumen aller *Wertpapierpositionen und Beteiligungen* lag Ende September bei € 8,2 Milliarden, von denen mehr als 61 Prozent oder € 4,9 Milliarden Veranlagungen in Schuldtitel öffentlicher Stellen betrafen. Im Vergleich zum Jahresende 2007 ergab sich somit eine Steigerung von 9 Prozent, die weiterhin auf vermehrte Veranlagungen in festverzinsliche Schuldtitel zurückzuführen ist. Im dritten Quartal wurden die adaptierten IFRS-Richtlinien bezüglich der Umgliederung von Wertpapieren des Handelsbestands in Wertpapiere held-to-maturity vom IASB und von der EU verabschiedet, im Konzern aber nur teilweise angewendet. Das Volumen beläuft sich auf € 258 Millionen und hatte eine positive Auswirkung von € 3,3 Millionen in der Erfolgsrechnung. Der Anteil der Wertpapierpositionen und Beteiligungen an den Bilanzaktiva belief sich auf 8 Prozent (minus 1 Prozentpunkt).

Die Barreserve blieb gegenüber dem Jahresultimo 2007 nahezu unverändert bei € 3,6 Milliarden. Der Anteil der *übrigen Aktiva* an den Bilanzaktiva reduzierte sich um einen Prozentpunkt auf 9 Prozent.

Passiva

In der Struktur der Passiva des Konzerns gab es zum 30. September 2008 gegenüber dem Jahresende 2007 leichte Veränderungen. Mit einem Anteil von 52 Prozent war die Passivseite weiterhin von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominiert, deren Anteil allerdings um 4 Prozentpunkte zurückging. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 30 Prozent der Bilanzsumme, der Rest entfiel auf Eigenmittel (11 Prozent) sowie übrige Passiva (7 Prozent).

Struktur der Passiva



Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* stiegen im Vergleich zum Jahresende 2007 um 13 Prozent auf € 45,6 Milliarden. Die höchsten Zuwächse wurden in Zentraleuropa mit einem Anstieg um € 2,6 Milliarden oder 15 Prozent erzielt. Während das Retail-Geschäft für 65 Prozent des Wachstums verantwortlich zeichnete, stiegen die Einlagen der Geschäftskunden um 31 Prozent. Die Termin- und Sichteinlagen nahmen um 13 Prozent auf € 44,4 Milliarden zu, während die Spareinlagen unverändert € 1,2 Milliarden betrugen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* wuchsen seit Jahresbeginn um 32 Prozent auf € 26,3 Milliarden. Während die Regionen Zentraleuropa und GUS Steigerungsraten von 36 bzw. 32 Prozent verzeichneten, erhöhten sich die Refinanzierungen in Südosteuropa mit 15 Prozent unterdurchschnittlich. Die langfristigen Refinanzierungen nahmen im Vergleich zum Jahresende 2007 um € 5,6 Milliarden oder 43 Prozent zu.

Die *verbrieften Verbindlichkeiten* wiesen mit 51 Prozent oder € 1,2 Milliarden einen deutlichen Anstieg auf € 3,5 Milliarden aus, der auf Emissionen von Schuldtiteln in Bulgarien, Rumänien, Polen, der Slowakei und der Tschechischen Republik zurückging.

Der Anteil der *Eigenmittel* – bestehend aus Eigen- und Nachrangkapital – an der Bilanzsumme blieb unverändert bei 11 Prozent. Der Anstieg um € 1 Milliarde auf € 9,2 Milliarden geht im Wesentlichen auf den Gewinn der drei Quartale 2008 und auf Aufwertungsgewinne in einigen CEE-Währungen zurück. Das für lokale aufsichtsrechtliche Zwecke der Konzernbanken benötigte *Nachrangkapital* erhöhte sich leicht um 5 Prozent auf € 1,6 Milliarden.

Bilanzielles und aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Das bilanzielle *Eigenkapital* der Raiffeisen International erhöhte sich seit dem Jahresultimo 2007 um 15 Prozent oder € 965 Millionen auf € 7.587 Millionen. Zu dieser Erhöhung trugen der Gewinn des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von € 965 Millionen sowie Kapitaleinzahlungen von Minderheitsgesellschaftern in verschiedene Konzerneinheiten in Höhe von € 41 Millionen bei. Dem stand eine Gewinnausschüttung in Höhe von € 179 Millionen für das Jahr 2007 gegenüber: Im Juni 2008 beschloss

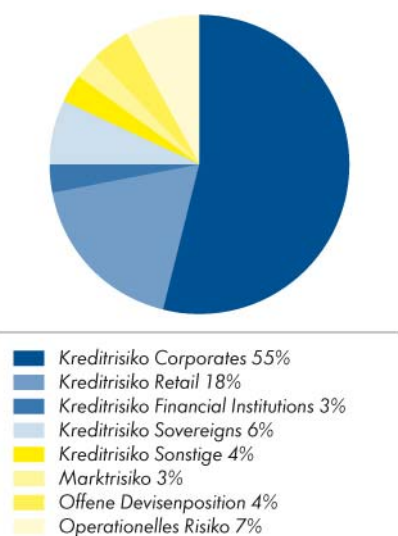
die Hauptversammlung der Raiffeisen International eine Dividendenausschüttung von € 0,93 je Aktie, das sind insgesamt € 143 Millionen, die restlichen € 37 Millionen entfielen auf Minderheitsgesellschaften der Konzerneinheiten.

Darüber hinaus erhöhten positive Wechselkursänderungen einiger CEE-Währungen abzüglich damit in Zusammenhang stehender Kapitalabsicherungstransaktionen (Capital Hedge) das Eigenkapital per Saldo um € 159 Millionen. Die stärksten Auswirkungen ergaben sich durch die Währungsaufwertungen in der Ukraine sowie in der Slowakei, Ungarn und Polen. Zwischen Quartalsende und Redaktionsschluss dieses Berichts fielen mehrere Währungen im CEE-Raum zum Teil deutlich.

Seit dem 1. Jänner 2008 erfolgt die Solvabilitätsberechnung bei der Raiffeisen International gemäß Basel II. Mangels äquivalenter Vergleichszahlen für das Jahresende 2007 werden die Werte in diesem Bericht mit dem aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernis nach Basel I verglichen.

Die *aufsichtsrechtlichen Eigenmittel* erhöhten sich um 5 Prozent oder € 360 Millionen auf € 7.044 Millionen. Darin ist der laufende Gewinn des Berichtsjahres nicht enthalten, da er aufgrund in Österreich geltender gesetzlicher Vorschriften in der Rechnung noch nicht berücksichtigt werden darf. Das *Kernkapital* (Tier 1) erhöhte sich um € 88 Millionen auf € 5.780 Millionen. Die wesentlichen Änderungen im Kernkapital ergaben sich einerseits durch die deutlichen Aufwertungen verschiedener CEE-Währungen und andererseits durch die Dividendenausschüttung in Höhe von € 143 Millionen. Die *ergänzenden Eigenmittel* (Tier 2) stiegen in erster Linie wegen der seit der Einführung von Basel II geänderten Berechnungsweise um € 237 Millionen auf € 1.194 Millionen. Das anrechenbare kurzfristige Nachrangkapital (Tier 3) erhöhte sich um € 43 Millionen auf € 101 Millionen.

Zusammensetzung des Eigenmittelerfordernisses



Den vorhandenen Eigenmitteln steht ein aufsichtsrechtliches *Eigenmittelerfordernis* von € 6.080 Millionen gegenüber. Daraus resultiert eine Überdeckung von rund 16 Prozent oder € 964 Millionen. Zum Jahresende 2007 hatte das Eigenmittelerfordernis nach alter Regelung (Basel I) € 4.317 Millionen betragen. Ein Teil des zusätzlichen Eigenmittelerfordernisses von € 1.762 Millionen geht daher auf den Basel-II-Effekt zurück, insbesondere auf das erstmals zu berücksichtigende Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko in Höhe von € 440 Millionen.

Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko fiel im Vergleich zum Jahresultimo um 2,5 Prozentpunkte auf 8,9 Prozent (einschließlich des Gewinns des laufenden Geschäftsjahres läge sie bei 10,4 Prozent). Die Quote bezogen auf das gesamte Risiko betrug 7,6 Prozent, unter Einbeziehung des Gewinns entspräche dies 8,9 Prozent. Die Eigenmittelquote reduzierte sich um 3,1 Prozentpunkte auf 9,3 Prozent, einschließlich des Gewinns läge sie bei 10,5 Prozent.

Risikomanagement

Die Fähigkeit einer Kreditinstitutsgruppe, Risiken umfassend zu erfassen und zu messen, zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Um den langfristigen Erfolg des Konzerns und ein gezieltes Wachstum in den entsprechenden Märkten zu ermöglichen, sind das Risikomanagement und das Risikocontrolling der Raiffeisen International darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang und das professionelle Management für Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken und für operationelle Risiken sicher zu stellen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und im Zusammenhang mit dem Aufbau und der anschließenden Etablierung von Finanzprodukten und -dienstleistungen ist die Bankengruppe der Raiffeisen International allen einleitend angeführten Risiken ausgesetzt. Die Region CEE zeichnet sich im Vergleich zu etablierten Märkten durch verhältnismäßig starkes Wirtschaftswachstum aus, was jedoch auch mit höherer Volatilität verbunden sein kann. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren der Raiffeisen International keine über das marktübliche Ausmaß hinausgehenden spezifischen Kreditrisiken bekannt, für die in einem überdurchschnittlichen Ausmaß an Wertberichtigungen vorzusorgen wäre; die derzeitige allgemeine Markt- und Liquiditätssituation ist jedoch sehr angespannt. Länger anhaltende Anspannungen können naturgemäß mittelbar auch Auswirkungen auf die Qualität des Kreditportfolios haben.

Anfang 2008 erfolgte im RZB-Konzern bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelerfordernisse der Umstieg auf das so genannte Basel-II-Regelwerk. Die Raiffeisen International unterliegt als Tochterkonzern der RZB selbst nicht diesen Regelungen. Da die Ergebnisse in den RZB-Konzern einfließen, werden sie jedoch für interne Steuerungszwecke und für Informationszwecke verwendet.

Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses gemäß Basel II für risikogewichtete Aktiva im Non-Retail-Segment erfolgt zentral in Wien, wobei der Basel-II-Standardansatz zur Anwendung kommt. In einer zentralen Konzernlösung wird die Eigenmittelberechnung für sämtliche Einheiten der Raiffeisen International mithilfe einer standardisierten Risikomanagementsoftware durchgeführt. Hierzu sind die unterschiedlichen Wahlrechte der jeweiligen lokalen Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden parametrisiert und kommen entsprechend zur Anwendung. Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Retail-Portfolio erfolgt in den lokalen Einheiten nach den Richtlinien des Basel-II-Standardansatzes. Auch hier werden die jeweiligen lokalen Wahlrechte angewendet. Die Ergebnisse werden in das zentrale Data Warehouse nach Wien übermittelt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird nach dem Standardansatz berechnet, ausgenommen dabei sind die lokalen Einheiten in Kroatien und der Ukraine, für die das Eigenmittelerfordernis nach dem Basisindikatoransatz berechnet wird. Zur Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Handelsbuch wird der Standardansatz herangezogen.

Ausblick und Ziele

Für das Geschäftsjahr 2008 streben wir einen – aufgrund der veränderten Marktlage um 5 Prozent angepassten – Konzern-Jahresüberschuss von rund € 950 Millionen an.

Das derzeitige Marktumfeld erfordert eine Überarbeitung der mittelfristigen Ziele. Daher werden wir diese anlässlich der Publikation des Ganzjahresergebnisses 2008 im März 2009 bekannt geben.

Segmentberichte

Einteilung der Segmente

Die Raiffeisen International teilt ihr Geschäft primär nach Kundengruppen ein:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Das sekundäre Einteilungskriterium der Segmentberichterstattung folgt regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungskriterium dient hier der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen:

- **Zentraleuropa**
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn
- **Südosteuropa**
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Moldau, Rumänien und Serbien
- **GUS**
Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine

Die angegebenen Werte sind den dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Abschlüssen nach *International Financial Reporting Standards (IFRS)* entnommen. Eventuelle Abweichungen zu lokal publizierten Daten sind möglich. Bei den nachfolgenden Mitarbeiterzahlen sind anteilig Personen aus dem Head Office zugerechnet.

GUS mit bestem Quartalsergebnis

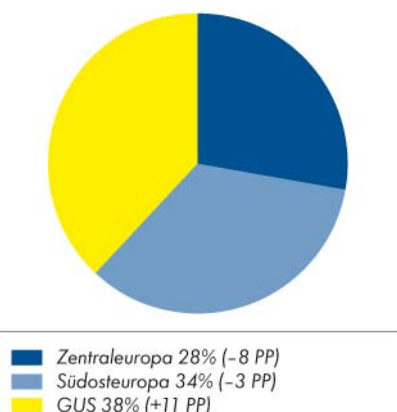
Auch nach drei Quartalen verzeichnete die Region GUS mit € 477 Millionen den höchsten Periodenüberschuss vor Steuern aller drei Segmente. Der starke Ergebniszuwachs von 84 Prozent oder € 218 Millionen ist primär auf den hohen Zinsertrag und eine bessere Risk/Earnings Ratio zurückzuführen. Die Bilanzaktiva wuchsen im Jahresabstand um 36 Prozent. Die GUS steuerte 38 Prozent zum gesamten Periodenüberschuss vor Steuern bei und lag damit um 11 Prozentpunkte über ihrem Anteil in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Die Region Südosteuropa erwirtschaftete mit € 430 Millionen den zweitgrößten Periodenüberschuss vor Steuern. Der Ergebnisanstieg von 23 Prozent oder € 82 Millionen beruhte im Wesentlichen auf einem soliden Wachstum des Zins- und Provisionsüberschusses und einer weiterhin straffen Kostenstruktur. Der Beitrag zum Periodenüberschuss vor Steuern betrug 34 Prozent und ging damit gegenüber dem Vorjahreswert geringfügig um 3 Prozentpunkte zurück. Die Bilanzaktiva wuchsen im Jahresvergleich um 22 Prozent.

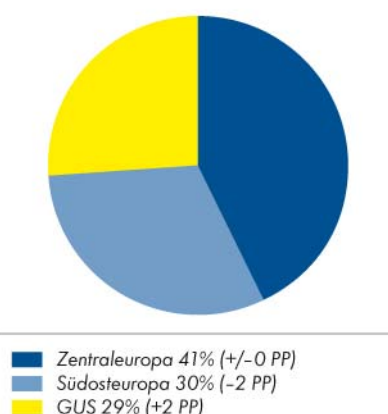
In Zentraleuropa verbesserte sich das Vorsteuerergebnis um 2 Prozent oder € 7 Millionen auf € 354 Millionen. Das Ergebnis wurde durch die Zuwächse beim Zins- und beim Provisionsüberschuss positiv, durch hohe Dotierungen von Wertberichtigungen negativ beeinflusst. Das Segment trug 28 Prozent zum Gesamtergebnis bei. Verursacht durch den starken Anstieg in der GUS ergab sich dabei ein Rückgang von 8 Prozentpunkten gegenüber dem durch Sondereffekte beeinflussten Vorjahreswert. Diese waren durch Veränderungen des Konsolidierungskreises entstanden. Die Bilanzaktiva der Region stiegen im Jahresvergleich um 30 Prozent.

Bei den Konzernaktiva dominierte Zentraleuropa weiterhin mit einem Anteil von 41 Prozent. Wie im Vorjahr hatte das Segment Südosteuropa den zweitgrößten Anteil mit 30 Prozent (minus 2 Prozentpunkte gegenüber der Vergleichsperiode), gefolgt von der GUS mit 29 Prozent (plus 2 Prozentpunkte).

Anteil der Segmente am Periodenüberschuss vor Steuern (im Vergleich zu 1.1.-30.9.2007)



Anteil der Segmente an den Aktiva (im Vergleich zum 30.9.2007)



Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2008	1.1.-30.9.2007	Veränderung
Zinsüberschuss	768	582	31,9%
Kreditrisikovorsorgen	-136	-69	95,9%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	633	513	23,3%
Provisionsüberschuss	424	342	24,0%
Handelsergebnis	29	47	-38,4%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	2	0	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8	-9	-
Verwaltungsaufwendungen	-728	-577	26,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-19	5	-
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	6	25	-77,2%
Periodenüberschuss vor Steuern	354	347	2,1%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	28,1%	36,3%	-8,3 PP
Summe Aktiva*	35.764	27.459	30,2%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	25.496	18.146	40,5%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	2.431	1.592	52,7%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.523	11.911	13,5%
Geschäftsstellen*	553	534	3,6%
Cost/Income Ratio	60,6%	59,1%	1,5 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.649	1.874	41,4%
Return on Equity vor Steuern	17,8%	24,7%	-6,9 PP

* Stichtagswert zum 30. September

Eine leicht positive Entwicklung der Ergebnisse war in den drei Quartalen 2008 in der Region Zentraleuropa zu verzeichnen. Der *Periodenüberschuss vor Steuern* stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 2 Prozent oder € 7 Millionen auf € 354 Millionen. Der *Return on Equity vor Steuern* für Zentraleuropa sank jedoch um 6,9 Prozentpunkte auf 17,8 Prozent. Die Hauptfaktoren für diesen Rückgang waren einerseits das gegenüber der Vergleichsperiode um 41 stark erhöhte durchschnittliche Eigenkapital, andererseits deutlich höhere Kreditrisikovorsorgen in der Region sowie ergebnisverbessernde Sondereffekte im Vorjahr.

Der *Zinsüberschuss* nahm um 32 Prozent auf € 768 Millionen zu. Dieser Anstieg lag knapp über jenem der Aktiva des Konzerns in Zentraleuropa, die um 30 Prozent wuchsen. Die Nettozinsspanne blieb mit 3,12 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode unverändert. Die Kreditrisikoaktiva wuchsen stärker als die Bilanzaktiva, und zwar um 41 Prozent von € 18,1 Milliarden auf € 25,5 Milliarden. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf organisches Wachstum zurückzuführen, während ein kleinerer Teil auf dem Basel-II-Effekt beruht.

Die Neudotierung von *Kreditrisikovorsorgen* stieg um 96 Prozent auf € 136 Millionen. Diese Steigerung beruhte hauptsächlich auf Neudotierungen bei Einzelwertberichtigungen in Ungarn und der Tschechischen Republik. Die *Risk/Earnings Ratio* erhöhte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5,8 Prozentpunkte auf 17,6 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 9 Basispunkte auf 2,74 Prozent.

Der *Provisionsüberschuss* der Region wuchs um € 82 Millionen auf € 424 Millionen. Wesentlichen Anteil daran hatten das Devisen- und Valutengeschäft mit € 187 Millionen sowie der Bereich Zahlungsverkehr und Kontodienstleistungen mit € 152 Millionen. Weitere € 42 Millionen steuerte das Kredit- und Garantiegeschäft bei. Den größten Zuwachs des Provisionsüberschusses verbuchten die Konzerneinheiten in Polen und der Tschechischen Republik. Der Anteil des provisionswirksamen Geschäfts an den Betriebserträgen war mit 35 Prozent weiterhin der höchste aller Segmente.

Das *Handelsergebnis* der Region Zentraleuropa sank gegenüber der Vergleichsperiode um 38 Prozent auf € 29 Millionen. Aus dem währungsbezogenen Geschäft wurde dabei ein positives Ergebnis von € 48 Millionen erzielt. Demgegenüber verbuchte die Region beim zinsbezogenen Geschäft einen Verlust von € 21 Millionen. Der Hauptgrund dafür lag in den Finanzmarkturbulenzen und damit in Zusammenhang stehenden Zinsänderungen, die zu Bewertungsverlusten bei Wertpapieren – in erster Linie von Sovereigns – führte.

Das *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* betrug € 2 Millionen und beruhte auf Bewertungsgewinnen aus Absicherungsgeschäften, die zur Minimierung des Währungsrisikos des Kreditportfolios in den meisten Ländern der Region abgeschlossen wurden.

Das *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* betrug € 8 Millionen. Der Verkauf von at-equity bewerteten Anteilen der Bausparkasse *Raiffeisen stavebni sporitelna, a.s.*, Prag, durch die lokale Raiffeisenbank brachte einen positiven Ergebnisbeitrag von € 13 Millionen. Hingegen reduzierten Bewertungsverluste von Wertpapieren das Ergebnis um € 5 Millionen.

Der *Verwaltungsaufwand* stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 26 Prozent oder € 151 Millionen auf € 728 Millionen. Bei einem um 14 Prozent auf 13.523 Personen erhöhten durchschnittlichen Mitarbeiterstand betrug der Personalaufwand € 368 Millionen. Der sonstige Verwaltungsaufwand nahm um € 65 Millionen auf € 296 Millionen zu, die Abschreibungen erhöhten sich um € 5 Millionen auf € 64 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen stieg im Jahresabstand um 4 Prozent oder 19 Filialen auf 553. Die *Cost/Income Ratio* erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 60,6 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* betrug minus € 19 Millionen und setzte sich im Wesentlichen aus sonstigem Steueraufwand in ungarischen und slowakischen Konzerneinheiten zusammen. In der Vergleichsperiode hatte das sonstige betriebliche Ergebnis € 5 Millionen betragen, zu denen die Erstkonsolidierung von Asset-Management-Gesellschaften in der Slowakei und Ungarn € 9 Millionen beige-steuert hatte.

Das *Ergebnis aus Endkonsolidierungen* bestand aus Erträgen aus dem Verkauf von zwei ungarischen Immobilien-Projektgesellschaften im zweiten Quartal und betrug rund € 6 Millionen. Im Vorjahr hatte der Endkonsolidierungseffekt, der sich durch die Veräußerung einer ungarischen Energieerzeugungsgesellschaft und einer ungarischen Immobiliengesellschaft ergab, zu einem Ertrag von € 25 Millionen geführt.

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2008	1.1.-30.9.2007	Veränderung
Zinsüberschuss	695	513	35,5%
Kreditrisikovorsorgen	-90	-34	164,2%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	605	479	26,3%
Provisionsüberschuss	347	274	26,8%
Handelsergebnis	38	32	16,7%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-1	0	–
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-5	-1	–
Verwaltungsaufwendungen	-573	-461	24,4%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19	25	-22,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	430	348	23,5%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	34,1%	36,5%	-2,4 PP
Summe Aktiva*	26.209	21.490	22,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	19.912	13.800	44,3%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	1.836	1.155	58,9%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	17.953	14.641	22,6%
Geschäftsstellen*	1.130	892	26,7%
Cost/Income Ratio	52,1%	54,6%	-2,5 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.038	1.380	47,7%
Return on Equity vor Steuern	28,1%	33,6%	-5,5 PP

* Stichtagswert zum 30. September

Die Region Südosteuropa verzeichnete in der Berichtsperiode den zweithöchsten Ergebniszuwachs der drei Segmente. Der *Periodenüberschuss vor Steuern* wuchs primär dank des stark gestiegenen Zins- und Provisionsüberschusses um 23 Prozent auf € 430 Millionen. Aufgrund der deutlich höheren Eigenkapitalbasis sank der *Return on Equity vor Steuern* um 5,5 Prozentpunkte auf 28,1 Prozent.

Der *Zinsüberschuss* in der Region erhöhte sich um 35 Prozent oder € 182 Millionen auf € 695 Millionen, während die Bilanzaktiva um 22 Prozent auf € 26,2 Milliarden stiegen. Dies wurde durch eine deutliche Verbesserung der Nettozinsspanne erreicht, die um 38 Basispunkte auf 3,80 Prozent stieg. Die Kreditrisikoaktiva erhöhten sich deutlich um 44 Prozent von zuvor € 13,8 Milliarden auf € 19,9 Milliarden. Hier kommt der Basel-II-Effekt etwas stärker zum Tragen, da in dieser Region Staaten mit niedrigeren Ratings enthalten sind.

Die Dotierung der *Kreditrisikovorsorgen* stieg ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau um 164 Prozent oder € 56 Millionen auf € 90 Millionen. Dieser Zuwachs ging vor allem auf Neudotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen in einigen Konzerneinheiten zurück.

Die Risk/Earnings Ratio stieg daher auf 13,0 Prozent (plus 6,3 Prozentpunkte). Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio erhöhte sich im Jahresabstand von 1,59 Prozent auf 1,73 Prozent.

Südosteuropa verzeichnete mit einem Plus von 27 Prozent von € 274 Millionen auf € 347 Millionen den größten Zuwachs des *Provisionsüberschusses*. Der Zahlungsverkehr lieferte dazu einen Beitrag von € 127 Millionen, das Devisen- und Valutengeschäft steuerte € 75 Millionen bei. Weitere € 71 Millionen erbrachte das Kredit- und Garantiegeschäft. Die größten Zuwächse der Region verbuchte die Raiffeisen Bank in Rumänien; sie ist gleichzeitig auch die provisionsstärkste Einheit der Region.

Das *Handelsergebnis* der Region Südosteuropa betrug € 38 Millionen. Dabei lag das währungsbezogene Geschäft mit € 53 Millionen um 66 Prozent über dem Wert der Vergleichsperiode. Die Verluste aus dem aktienbezogenen Geschäft beliefen sich auf € 8 Millionen, speziell verursacht durch Positionen in Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina. Ein geringer Verlust von € 3 Millionen war beim zinsbezogenen Geschäft zu verbuchen.

Das *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* betrug minus € 1 Million und beruhte auf Bewertungsverlusten aus Absicherungsgeschäften durch sonstige Bankbuchderivate, die zur Minimierung des Währungs- bzw. Zinsrisikos aus dem Kreditportfolio abgeschlossen wurden.

Das *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* betrug minus € 5 Millionen und bestand hauptsächlich aus Bewertungsverlusten von Wertpapieren.

Der *Verwaltungsaufwand* stieg um 24 Prozent auf € 573 Millionen. Die Personalaufwendungen wuchsen dabei von € 207 Millionen auf € 260 Millionen, die durchschnittliche Mitarbeiterzahl erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 23 Prozent oder 3.312 auf 17.953. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen waren mit € 246 Millionen um 26 Prozent höher als im Vorjahr. Auch die Abschreibungen, zumeist solche für Filialinvestitionen, erhöhten sich auf € 67 Millionen. Ausgehend von 892 Geschäftsstellen am Ende der Vergleichsperiode stieg deren Anzahl um 27 Prozent auf 1.130, womit Südosteuropa hier den größten Zuwachs aller Segmente erreichte. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich deutlich um 2,5 Prozentpunkte auf 52,1 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* sank im Vergleich zur Vorperiode um € 6 Millionen und betrug € 19 Millionen. Die Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft steuerten dazu € 23 Millionen bei. Weiters erbrachte die Einbeziehung der im Investmentbanking tätigen *Raiffeisen Capital & Investment Romania S.A.*, Bukarest, aufgrund Wesentlichkeit einen Sonderertrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von € 4 Millionen.

GUS

in € Millionen	1.1.-30.9.2008	1.1.-30.9.2007	Veränderung
Zinsüberschuss	878	608	44,4%
Kreditrisikovorsorgen	-140	-139	0,6%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	739	470	57,3%
Provisionsüberschuss	327	280	17,0%
Handelsergebnis	61	41	46,4%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0	-22	–
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	7	0	>500,0%
Verwaltungsaufwendungen	-638	-500	27,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-18	-12	54,1%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	–	3	–
Periodenüberschuss vor Steuern	477	259	84,4%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	37,8%	27,1%	10,7 PP
Summe Aktiva*	25.277	18.555	36,2%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	19.260	12.756	51,0%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	1.812	1.102	64,5%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	29.665	28.127	5,5%
Geschäftsstellen*	1.485	1.597	-7,0%
Cost/Income Ratio	51,1%	54,5%	-3,4 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.930	1.293	49,2%
Return on Equity vor Steuern	33,0%	26,7%	6,3 PP

* Stichtagswert zum 30. September

Der *Periodenüberschuss vor Steuern* in der GUS wuchs in den ersten drei Quartalen 2008 um 84 Prozent oder € 218 Millionen auf € 477 Millionen. Damit verzeichnete die Region den weitaus höchsten Zuwachs der drei Segmente. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem sehr deutlichen Wachstum des Zinsüberschusses und den geringen Dotierungen von Wertberichtigungen. Der *Return on Equity vor Steuern* stieg auf dieser Basis um 6,3 Prozentpunkte auf 33,0 Prozent.

Der *Zinsüberschuss* der Region entwickelte sich mit einem Plus von 44 Prozent oder € 270 Millionen auf € 878 Millionen deutlich dynamischer als die Bilanzaktiva, die um 36 Prozent oder € 6,7 Milliarden auf € 25,3 Milliarden zunahmen. Ein wesentlicher Grund dafür war die kräftig verbesserte Nettozinsspanne, die um 40 Basispunkte auf 5,32 Prozent kletterte.

Die Kreditrisikoaktiva stiegen im Vergleich zum September 2007 mit einem Plus von 51 Prozent auf € 19,3 Milliarden stärker als die Bilanzaktiva. Dies beruht vor allem auf einem volumenerhöhenden Basel-II-Effekt, da die Vorjahresvergleichswerte noch auf der Berechnung nach Basel I beruhten. Die Erhöhung resultierte aus den durchwegs niedrigeren Ratings der Staaten in dieser Region sowie aus der unterschiedlichen Anrechenbarkeit von Sicherheiten nach Basel II.

Die Dotierung der *Kreditrisikoversorgen* erhöhte sich in den drei Quartalen 2008 leicht von € 139 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 140 Millionen. Dass der Anstieg nur so gering ausfiel, war auf die Auflösungen einiger Portfolio-Wertberichtigungen in Russland und der Ukraine zurückzuführen, während die Einzelwertberichtigungen zunahmen. Die Risk/Earnings Ratio verbesserte sich um 6,9 Prozentpunkte auf 15,9 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg um 36 Basispunkte und erreichte 2,42 Prozent.

Der *Provisionsüberschuss* verzeichnete einen Anstieg um € 47 Millionen auf € 327 Millionen. Dazu lieferte der Zahlungsverkehr mit € 190 Millionen den wichtigsten Beitrag, das Devisen- und Valutengeschäft steuerte weitere € 88 Millionen bei.

Das *Handelsergebnis* wuchs von € 41 Millionen auf € 61 Millionen. Aus dem währungsbezogenen Geschäft resultierte dabei ein Ertrag von € 33 Millionen. Ein zusätzlicher Beitrag stammte aus einem Sondereffekt, da durch die Aufwertung der ukrainischen Hryvna gemäß den Regeln des Hedge Accounting ein Bewertungsgewinn von € 24 Millionen – resultierend aus dem ineffektiven Teil des Capital Hedge – entstand. Aufgrund der Währungsschwankungen im Oktober war der Capital Hedge zu einem großen Teil nicht mehr effektiv. Daher wurde er aufgelöst, wodurch für das Gesamtjahr eine negative Auswirkung auf die Erfolgsrechnung in Höhe von € 87 Millionen entstehen wird. Das zinsbezogene Geschäft erbrachte einen Ertrag von € 2 Millionen.

Das *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* war in den drei Quartalen nach einem negativen Ergebnis in der Vergleichsperiode ausgeglichen. Es beruhte im Wesentlichen auf einem Bewertungsergebnis in Russland, wo zum Zweck der Reduktion des Zinsstrukturrisikos Zinsswaps abgeschlossen wurden. Durch die leichte Erholung der zehnjährigen US-Dollar-Swaprate verbesserte sich das Ergebnis aus diesen Zinsswaps gegenüber der Vergleichsperiode deutlich.

Das *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* betrug € 7 Millionen und stammte hauptsächlich aus Veräußerungen von sonstigen Beteiligungen.

Die *Verwaltungsaufwendungen* stiegen um 28 Prozent oder € 138 Millionen auf € 638 Millionen. Dabei wuchsen die Personalaufwendungen um 22 Prozent oder € 57 Millionen auf € 319 Millionen. Die Region wies mit 29.665 die höchste durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern aus, der Zuwachs gegenüber der Vergleichsperiode betrug 1.538. Die sonstigen administrativen Aufwendungen stiegen um 42 Prozent oder € 80 Millionen auf € 269 Millionen, wofür vor allem die deutliche Erhöhung der Mietaufwendungen in den russischen Konzerneinheiten verantwortlich war. Die Abschreibungen blieben mit € 50 Millionen fast auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich um 3,4 Prozentpunkte auf 51,1 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* des Segments betrug minus € 18 Millionen. Dafür waren hauptsächlich Zuführungen zu sonstigen Aufwandsrückstellungen und Aufwendungen für nicht ertragsabhängige Steuern verantwortlich.

Im Vorjahr war ein *Ergebnis aus Endkonsolidierungen* von € 3 Millionen zu berücksichtigen gewesen. In der Berichtsperiode gab es keine Abgänge im Konsolidierungskreis.

Konzernabschluss

(Zwischenbericht zum 30. September 2008)

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007	Veränderung
Zinserträge		4.424,4	3.232,4	36,9%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		1,4	0,4	291,7%
Zinsaufwendungen		-2.084,1	-1.528,9	36,3%
Zinsüberschuss	(2)	2.341,7	1.703,8	37,4%
Kreditrisikovorsorgen	(3)	-365,5	-242,1	51,0%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.976,1	1.461,7	35,2%
Provisionserträge		1.289,7	1.053,3	22,4%
Provisionsaufwendungen		-191,9	-158,3	21,2%
Provisionsüberschuss	(4)	1.097,8	895,0	22,7%
Handelsergebnis	(5)	127,4	120,8	5,5%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(6)	1,1	-22,2	–
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(7)	10,1	-10,1	–
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-1.939,5	-1.537,7	26,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	-17,6	18,5	-195,5%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		5,6	27,4	-79,4%
Periodenüberschuss vor Steuern		1.261,0	953,4	32,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-295,6	-216,8	36,3%
Periodenüberschuss nach Steuern		965,4	736,6	31,1%
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		-103,9	-110,9	-6,3%
Konzern-Periodenüberschuss		861,5	625,7	37,7%

in €	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007	Veränderung
Gewinn je Aktie	5,61	4,40	1,21

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss und der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. September 2008 waren dies 153,6 Millionen, zum 30. September 2007 waren es 142,3 Millionen.

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q4/2007	Q1/2008	Q2/2008	Q3/2008
Zinsüberschuss	715,1	711,1	786,5	844,1
Kreditrisikovorsorgen	-114,9	-93,0	-108,3	-164,2
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	600,2	618,1	678,1	679,9
Provisionsüberschuss	354,8	330,9	372,0	394,9
Handelsergebnis	7,1	37,6	54,6	35,2
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-8,0	-36,7	44,1	-6,3
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0,8	-1,5	0,9	10,8
Verwaltungsaufwendungen	-646,3	-584,4	-665,5	-689,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23,5	5,8	-17,0	-6,4
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-0,9	–	5,8	-0,2
Periodenüberschuss vor Steuern	284,2	369,6	473,1	418,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-47,4	-90,2	-106,0	-99,3
Periodenüberschuss nach Steuern	236,8	279,4	367,1	319,0
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-21,3	-24,9	-55,8	-23,2
Konzern-Periodenüberschuss	215,6	254,4	311,3	295,8

in € Millionen	Q4/2006	Q1/2007	Q2/2007	Q3/2007
Zinsüberschuss	513,1	505,0	573,8	625,0
Kreditrisikovorsorgen	-79,6	-75,9	-77,3	-88,8
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	433,6	429,1	496,4	536,2
Provisionsüberschuss	272,4	275,1	297,2	322,8
Handelsergebnis	63,0	35,6	43,7	41,4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-0,9	-2,7	6,8	-26,3
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4,1	0,8	-8,0	-2,9
Verwaltungsaufwendungen	-537,3	-476,5	-526,2	-535,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-14,4	17,0	3,9	-2,5
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	506,6	14,1	0,2	13,1
Periodenüberschuss vor Steuern	727,0	292,5	314,1	346,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64,0	-61,7	-67,9	-87,2
Periodenüberschuss nach Steuern	663,0	230,8	246,3	259,6
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-20,2	-38,2	-37,4	-35,3
Konzern-Periodenüberschuss	642,8	192,6	208,8	224,3

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.9.2008	31.12.2007	Veränderung
Barreserve		3.612	3.664	-1,4%
Forderungen an Kreditinstitute	(11,30)	12.142	11.053	9,9%
Forderungen an Kunden	(12,30)	61.074	48.880	24,9%
Kreditrisikoversorgen	(13)	-1.442	-1.103	30,7%
Handelsaktiva	(14,30)	3.247	2.809	15,6%
Derivative Finanzinstrumente	(15,30)	186	92	101,7%
Wertpapiere und Beteiligungen	(16,30)	4.752	4.133	15,0%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(30)	8	24	-64,8%
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	1.229	1.137	8,1%
Sachanlagen	(18)	1.356	1.154	17,6%
Sonstige Aktiva	(19,30)	1.087	899	20,9%
Aktiva gesamt		87.251	72.743	19,9%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.9.2008	31.12.2007	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20,30)	26.298	19.927	32,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21,30)	45.553	40.457	12,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22,30)	3.508	2.320	51,2%
Rückstellungen	(23,30)	404	315	28,3%
Handelspassiva	(24,30)	874	541	61,6%
Derivative Finanzinstrumente	(25,30)	274	154	77,8%
Sonstige Passiva	(26,30)	1.139	874	30,3%
Nachrangkapital	(27,30)	1.614	1.532	5,4%
Eigenkapital	(28)	7.587	6.622	14,6%
Konzern-Eigenkapital		5.767	4.986	15,7%
Konzern-Periodenüberschuss		861	841	2,4%
Anteile anderer Gesellschafter		959	795	20,6%
Passiva gesamt		87.251	72.743	19,9%

Eigenkapitalentwicklung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2007	434	1.390	980	1.182	604	4.590
Kapitaleinzahlungen	1	-1	-	-	51	51
Gewinnthesaurierung	-	-	1.081	-1.081	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-101	-29	-130
Umfassendes Ergebnis	-	-	-5	626	109	731
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-2	-16	-	-	-	-18
Sonstige Veränderungen	-	-	-12	-	14	2
Eigenkapital 30.9.2007	433	1.373	2.045	626	749	5.225

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2008	469	2.588	1.929	841	795	6.622
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	41	41
Gewinnthesaurierung	-	-	698	-698	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-143	-37	-179
Umfassendes Ergebnis	-	-	120	861	153	1.134
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-1	-16	-	-	1	-16
Sonstige Veränderungen	-	-	-21	-	6	-15
Eigenkapital 30.9.2008	469	2.572	2.726	861	959	7.587

Umfassendes Ergebnis

	Konzern-Eigenkapital		Anteile anderer Gesellschafter	
	30.9.2008	30.9.2007	30.9.2008	30.9.2007
Konzern-Periodenüberschuss	861	626	104	111
Währungsdifferenzen	211	-80	49	-2
Capital Hedge	-101	76	-	-
Cash-Flow Hedge	-7	-	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	22	-	1	-
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-6	-	-	-
Umfassendes Ergebnis	981	621	153	109

Die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen enthalten ausschließlich Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	3.664	4.064
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	378	-1.312
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-486	122
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-62	165
Effekte aus Wechselkursänderungen	116	-21
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	3.612	3.019

Segmentberichterstattung

Die Raiffeisen International teilt ihr Geschäft primär nach Kundengruppen ein:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Corporate Customers umfasst das Geschäft mit lokalen und internationalen mittleren und großen Unternehmen. *Retail Customers* beinhaltet Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Umsatzvolumen von in der Regel maximal € 5 Millionen. *Treasury* umfasst den Eigenhandel und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. *Participations and Other* umfasst neben nicht bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Weiters sind andere segmentübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft *Raiffeisen International Bank-Holding AG*.

Die sekundäre Segmentberichterstattung zeigt die Ergebniskomponenten und Bestandsgrößen nach regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungskriterium dient der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen.

- Zentraleuropa
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn
- Südosteuropa
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Moldau, Rumänien und Serbien
- GUS
Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine

a) nach Geschäftsbereichen

1.1.-30.9.2008 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	792,6	1.354,8	159,6	34,7	2.341,7
Kreditrisikovorsorgen	-98,8	-265,0	-0,1	-1,6	-365,5
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	693,8	1.089,8	159,5	33,0	1.976,1
Provisionsüberschuss	385,2	716,6	0,7	-4,8	1.097,8
Handelsergebnis	1,6	0,6	126,1	-1,0	127,4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	1,0	0,1	1,1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-0,7	0,1	-13,2	23,9	10,1
Verwaltungsaufwendungen	-407,6	-1.377,8	-76,5	-77,6	-1.939,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	25,4	8,7	-0,2	-51,6	-17,6
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	5,6	5,6
Periodenüberschuss vor Steuern	697,8	438,0	197,4	-72,2	1.261,0
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	35.402	19.825	6.080	3.362	64.668
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	2.983	1.838	992	266	6.080
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.744	47.978	1.461	1.957	61.140
Cost/Income Ratio	33,8%	66,2%	26,7%	-	54,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	3.177	2.020	1.027	393	6.617
Return on Equity vor Steuern	29,3%	28,9%	25,6%	-	25,4%

* Stichtagswert zum 30. September

1.1.-30.9.2007 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	570,0	1.027,7	85,1	20,9	1.703,8
Kreditrisikovorsorgen	-72,4	-170,9	0,0	1,2	-242,1
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	497,6	856,8	85,1	22,2	1.461,7
Provisionsüberschuss	309,5	572,3	11,3	1,9	895,0
Handelsergebnis	6,4	3,3	115,8	-4,7	120,8
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	-2,4	-19,7	-	-22,2
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-0,1	-0,1	-9,5	-0,4	-10,1
Verwaltungsaufwendungen	-311,1	-1.081,0	-58,5	-87,1	-1.537,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15,8	5,5	-0,2	-2,6	18,5
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	27,4	27,4
Periodenüberschuss vor Steuern	517,9	354,4	124,3	-43,2	953,4
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	22.269	16.834	1.589	4.010	44.702
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	1.781	1.347	400	321	3.849
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	8.061	43.759	1.238	1.621	54.679
Cost/Income Ratio	34,5%	67,2%	27,6%	-	56,2%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.097	1.546	553	351	4.548
Return on Equity vor Steuern	32,9%	30,6%	30,0%	-	28,0%

* Stichtagswert zum 30. September

(b) nach geografischen Märkten

1.1.-30.9.2008 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	GUS	Gesamt
Zinsüberschuss	768,1	695,3	878,3	2.341,7
Kreditrisikovorsorgen	-135,5	-90,4	-139,6	-365,5
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	632,6	604,9	738,7	1.976,1
Provisionsüberschuss	423,7	346,9	327,2	1.097,8
Handelsergebnis	28,9	37,9	60,5	127,4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	2,0	-0,6	-0,4	1,1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8,1	-5,3	7,4	10,1
Verwaltungsaufwendungen	-728,3	-573,1	-638,1	-1.939,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-18,8	19,1	-18,0	-17,6
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	5,6	–	–	5,6
Periodenüberschuss vor Steuern	353,9	429,9	477,2	1.261,0
Summe Aktiva*	35.764	26.209	25.277	87.251
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	25.496	19.912	19.260	64.668
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	2.431	1.836	1.812	6.080
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.523	17.953	29.665	61.140
Cost/Income Ratio	60,6%	52,1%	51,1%	54,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.649	2.038	1.930	6.617
Return on Equity vor Steuern	17,8%	28,1%	33,0%	25,4%

* Stichtagswert zum 30. September

1.1.-30.9.2007 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	GUS	Gesamt
Zinsüberschuss	582,4	513,2	608,2	1.703,8
Kreditrisikovorsorgen	-69,2	-34,2	-138,7	-242,1
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	513,2	479,0	469,5	1.461,7
Provisionsüberschuss	341,7	273,5	279,7	895,0
Handelsergebnis	47,0	32,5	41,3	120,8
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0,4	-0,2	-22,3	-22,2
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-9,1	-0,6	-0,4	-10,1
Verwaltungsaufwendungen	-576,8	-460,8	-500,1	-1.537,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5,5	24,7	-11,7	18,5
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	24,7	–	2,7	27,4
Periodenüberschuss vor Steuern	346,5	348,1	258,8	953,4
Summe Aktiva*	27.459	21.490	18.555	67.503
Risikoaktiva (Kreditrisiko)*	18.146	13.800	12.756	44.702
Gesamtes Eigenmittelerfordernis*	1.592	1.155	1.102	3.849
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	11.911	14.641	28.127	54.679
Cost/Income Ratio	59,1%	54,6%	54,5%	56,2%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.874	1.380	1.293	4.548
Return on Equity vor Steuern	24,7%	33,6%	26,7%	28,0%

* Stichtagswert zum 30. September

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen International werden in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen *International Financial Reporting Standards (IFRS)* und der auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC)* aufgestellt. Der vorliegende ungeprüfte Zwischenbericht zum 30. September 2008 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2007.

Gemäß den im Oktober 2008 geänderten und von der EU übernommenen IAS 39.50 können unter außergewöhnlichen Umständen nicht derivative Finanzinstrumente der Kategorie *Handelsaktiva* rückwirkend zum 1. Juli 2008 in die Kategorie *Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte* umgegliedert werden. Angesichts der aktuellen Finanzkrise und der Tatsache, dass bestimmte Finanzinstrumente nicht mehr gehandelt werden oder die dazugehörigen Märkte nicht mehr aktiv bzw. deutlich beeinträchtigt sind, wird von dieser Umgliederung Gebrauch gemacht.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	1.1.-30.9. 2008	1.1.-31.12. 2007	1.1.-30.9. 2008	1.1.-31.12. 2007
Stand Beginn der Periode	121	105	3	3
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	17	29	–	–
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-3	-10	-2	–
In der Berichtsperiode verschmolzen	-2	-3	–	–
Stand Ende der Periode	133	121	1	3

Die folgenden Unternehmen wurden erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
<i>Appolon Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.9.	Wesentlichkeit
<i>Central Eastern European Finance Agency B.V., Amsterdam (NL)</i>	100,0%	1.8.	Gründung
<i>Gama Project CZ, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.8.	Erwerb
<i>Holeckova Property s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.6.	Erwerb
<i>Matejska 24 s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.8.	Erwerb
<i>Orchideus Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.2.	Wesentlichkeit
<i>Raiffeisen Capital & Investment S.A., Bukarest (RO)</i>	99,5%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>Raiffeisen Energy Service Ltd., Budapest (HU)</i>	72,7%	1.8.	Wesentlichkeit
<i>Raiffeisen Factoring Ltd., Sofia (BG)</i>	100,0%	1.7.	Gründung
<i>Raiffeisen Finance d.o.o., Sarajewo (BiH)</i>	75,0%	1.8.	Gründung
<i>Rb Kereskedőház Kft, Budapest (HU)</i>	70,3%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RB Russia Finance Limited, Dublin (IRL)</i>	0,0%	1.1.	Gründung
<i>REAL ESTATE RENT 3 DOO, Belgrad (SRB)</i>	75,0%	1.4.	Gründung
<i>Real Estate Rent 4 d.o.o., Belgrad (SRB)</i>	75,0%	1.9.	Gründung
<i>Residence Park Trebes, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.8.	Erwerb
<i>ROOF Consumer Bulgaria 2007 - I B.V., Amsterdam (NL)</i>	0,0%	1.3.	Gründung
<i>ROOF Consumer Romania 2008 - I B.V., Amsterdam (NL)</i>	0,0%	1.7.	Gründung

RB Russia Finance Limited, Dublin, eine Spezialgesellschaft zur Aufbringung von verbrieften Verbindlichkeiten für die ZAO *Raiffeisenbank*, Moskau, wurde per 1. Jänner 2008 erstkonsolidiert.

Im Zusammenhang mit einer Verbriefungstransaktion von unbesicherten Konsumentenkrediten wurden die *ROOF Consumer Bulgaria 2007 - I B.V.*, Amsterdam, sowie die *ROOF Consumer Romania 2008 - I B.V.*, Amsterdam, gegründet. Aufgrund der unter wirtschaftlicher Betrachtung vorliegenden Beherrschung erfolgte per 1. März bzw. 1. Juli 2008 die erstmalige Einbeziehung in den Konsolidierungskreis.

Mit 20. Mai 2008 wurden zwei ungarische Leasinggesellschaften – *SCTD Kondorosi út Kft.*, Budapest, und *SCTH Budaörs Kft.*, Budapest – veräußert und somit endkonsolidiert. Daraus ergab sich ein Konzernveräußerungsergebnis in Höhe von € 5,8 Millionen.

Per 2. Juli 2008 wurde die ungarische *Raiffeisen Real Estate Management Zrt*, Budapest, an die *CEU-REM Holding Zrt.*, Budapest, verkauft und endkonsolidiert. Das Konzernveräußerungsergebnis belief sich auf minus € 0,3 Millionen.

Im dritten Quartal 2008 fanden zwei Verschmelzungen statt: Die *eBanka a.s.*, Prag, wurde per 7. Juli 2008 in die *Raiffeisenbank a.s.*, Prag, und die *Raiffeisen International GROUP IT GmbH*, Wien, wurde per 15. Juli 2008 in die *Raiffeisen International Bank-Holding AG*, Wien, verschmolzen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007	Veränderung
<i>Verluste (Gewinne) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands</i>	-28,7	-14,2	101,5%
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	59,4	50,2	18,5%
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	24,3	0,8	>500%
<i>Ergebnis aus Krediten und Forderungen</i>	3.762,6	2.785,3	35,1%
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten</i>	119,8	111,1	7,8%
<i>Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-2.081,1	-1.528,9	36,1%
<i>Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen</i>	1,2	-0,4	-426,7%
<i>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung</i>	255,9	146,1	75,1%
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	-852,3	-596,5	42,9%
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.261,0	953,4	32,3%

Im Ergebnis aus Derivativen für Sicherungsmaßnahmen sind ausschließlich Bewertungsergebnisse enthalten. Der Vorjahreswert wurde entsprechend adaptiert.

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Zinserträge	4.414,1	3.227,5
aus Forderungen an Kreditinstitute	378,3	346,8
aus Forderungen an Kunden	3.497,0	2.513,3
aus Wertpapieren	189,5	171,0
aus Leasingforderungen	249,4	163,5
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	99,9	32,9
Laufende Erträge aus Anteilsbesitz	3,9	1,1
Zinsähnliche Erträge	6,4	3,8
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	4.424,4	3.232,4
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	1,4	0,4
Zinsaufwendungen	-2.078,6	-1.524,1
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-766,7	-540,2
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.132,0	-850,3
für verbriefte Verbindlichkeiten	-111,3	-69,2
für Nachrangkapital	-68,6	-64,3
Zinsähnliche Aufwendungen	-5,5	-4,9
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-2.084,1	-1.528,9
Zinsüberschuss	2.341,7	1.703,8

(3) Kreditrisikoversorgen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Einzelwertberichtigungen	-249,7	-115,8
Zuführung zu Risikoversorgen	-392,5	-322,2
Auflösung von Risikoversorgen	186,4	226,1
Direktabschreibungen	-55,4	-38,6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	11,8	18,9
Portfolio-Wertberichtigungen	-115,8	-126,9
Zuführung zu Risikoversorgen	-215,2	-212,6
Auflösung von Risikoversorgen	99,4	85,7
Erlöse aus dem Verkauf von Krediten	0,0	0,5
Gesamt	-365,5	-242,1

(4) Provisionsüberschuss

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Zahlungsverkehr	475,3	383,1
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	151,9	105,0
Wertpapiergeschäft	34,0	39,0
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	348,4	259,0
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	29,7	20,9
Sonstige Bankdienstleistungen	58,5	87,9
Gesamt	1.097,8	895,0

(5) Handelsergebnis

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Zinsbezogenes Geschäft	-22,0	21,0
Währungsbezogenes Geschäft	156,1	86,9
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	-7,1	7,8
Sonstiges Geschäft	0,4	4,9
Gesamt	127,4	120,8

Der Anstieg im währungsbezogenen Geschäft resultierte zu € 24 Millionen aus dem ineffektiven Teil eines Capital Hedge.

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	1,2	-0,4
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-0,2	-21,8
Ergebnis aus Kreditderivaten	0,1	-
Gesamt	1,1	-22,2

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Ergebnis aus Wertpapieren held-to-maturity und Beteiligungen	22,0	0,0
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren held-to-maturity und Beteiligungen	-0,2	-0,2
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren held-to-maturity und Beteiligungen	22,2	0,2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	-11,9	-10,0
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-11,4	-10,1
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	-0,5	0,1
Gesamt	10,1	-10,1

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Personalaufwand	-947,3	-759,5
Sachaufwand	-811,0	-616,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-181,2	-161,7
Gesamt	-1.939,5	-1.537,7

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2007
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	163,1	48,2
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-149,5	-30,3
Ergebnis aus Vermittlung von Dienstleistungen	2,3	-0,7
Ergebnis aus Investment Property	1,9	2,2
Ergebnis aus Operating Leasing	27,6	15,1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2,0	-0,5
Sonstige Steuern	-43,0	-32,0
Erträge aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge	5,3	15,1
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-19,1	-8,9
Sonstige betriebliche Erträge	11,9	34,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16,1	-24,4
Gesamt	-17,6	18,5

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007	Veränderung
Handelsaktiva	3.429	2.896	18,4%
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.886	1.566	20,4%
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	82	40	104,6%
Kredite und Forderungen	76.473	63.348	20,7%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	2.732	2.528	8,0%
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	4	6	-35,4%
Sonstige Aktiva	2.646	2.358	12,2%
Aktiva gesamt	87.251	72.743	19,9%

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 Hedge Accounting designed wurden, werden in der Bewertungskategorie *Handelsaktiva* ausgewiesen. Die Bewertungskategorie *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfasst ausschließlich die sonstigen Beteiligungen. *Kredite und Forderungen* werden netto nach Abzug von Kreditrisikoversorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Anteile an at-equity bewerteten und sonstigen verbundenen Unternehmen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007	Veränderung
Handelspassiva	1.136	688	65,1%
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	78.111	65.110	20,0%
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	13	8	62,7%
Rückstellungen	404	315	28,3%
Eigenkapital	7.587	6.622	14,6%
Passiva gesamt	87.251	72.743	19,9%

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 Hedge Accounting designed wurden, werden in der Bewertungskategorie *Handelspassiva* ausgewiesen.

(11) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
<i>Giro- und Clearinggeschäft</i>	1.854	1.472
<i>Geldmarktgeschäft</i>	5.751	6.379
<i>Kredite an Banken</i>	4.515	3.191
<i>Leasingforderungen</i>	4	2
<i>Verbriefte Forderungen</i>	18	9
Gesamt	12.142	11.053

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
<i>Zentraleuropa</i>	1.693	2.200
<i>Südosteuropa</i>	3.038	2.975
<i>GUS</i>	642	1.051
<i>Österreich</i>	5.718	3.433
<i>Sonstige</i>	1.051	1.394
Gesamt	12.142	11.053

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksegmente:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
<i>Zentralbanken</i>	3.997	4.360
<i>Geschäftsbanken</i>	8.145	6.674
<i>Multilaterale Entwicklungsbanken</i>	–	19
Gesamt	12.142	11.053

(12) Forderungen an Kunden

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
<i>Kreditgeschäft</i>	28.157	24.537
<i>Geldmarktgeschäft</i>	10.315	7.897
<i>Hypothekarforderungen</i>	17.504	12.433
<i>Angekaufte Forderungen</i>	844	564
<i>Leasingforderungen</i>	4.250	3.442
<i>Verbriefte Forderungen</i>	4	7
Gesamt	61.074	48.880

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Assetklassen (gemäß Basel-II-Definition):

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Öffentlicher Sektor	980	966
Kommerzkunden – Großkunden	31.853	25.693
Kommerzkunden – Small Business	5.587	4.496
Retailkunden – Privatpersonen	19.466	15.003
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.164	2.594
Sonstige	24	127
Gesamt	61.074	48.880

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Zentraleuropa	25.514	20.328
Südosteuropa	13.461	10.976
GUS	17.447	14.186
Österreich	21	18
Sonstige	4.631	3.373
Gesamt	61.074	48.880

(13) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Assetklassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Öffentlicher Sektor	2	2
Kreditinstitute	1	1
Kommerzkunden – Großkunden	578	465
Kommerzkunden – Small Business	151	127
Retailkunden – Privatpersonen	605	423
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	105	86
Gesamt	1.442	1.103

Die folgende Tabelle zeigt die regionale Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen (inklusive Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen) nach dem Sitz der Geschäftsstelle:

in € Millionen	Stand 1.1.2008	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen*	Auflösungen	Verbrauch*	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.9.2008
Einzelwertberichtigungen	804	-	436	-186	-67	23	1.010
Zentraleuropa	302	-	199	-85	-38	18	396
Südosteuropa	191	-	77	-51	-10	-1	206
GUS	310	-	161	-50	-19	6	408
Portfolio-Wertberichtigungen	367	-	215	-99	-	11	494
Zentraleuropa	126	-	61	-35	-	10	162
Südosteuropa	66	-	79	-19	-	-2	124
GUS	175	-	75	-45	-	3	208
Gesamt	1.171	-	651	-286	-67	34	1.504

* Inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Forderungen und Wertberichtigungen nach Assetklassen gemäß Basel-II-Definition stellen sich wie folgt dar:

30.9.2008		Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva
in € Millionen	Buchwert				
Kreditinstitute	12.142	-	1	12.141	18
Öffentlicher Sektor	980	2	-	978	19
Kommerzkunden – Großkunden	31.853	442	136	31.274	1.206
Kommerzkunden – Small Business	5.587	109	42	5.436	264
Retailkunden – Privatpersonen	19.466	351	254	18.861	517
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.164	73	32	3.059	155
Sonstige	24	-	-	24	-
Gesamt	73.216	977	465	71.774	2.178

31.12.2007		Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- wertberich- tigungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva
<i>in € Millionen</i>	Buchwert				
Kreditinstitute	11.053	–	–	11.053	–
Öffentlicher Sektor	966	2	–	964	32
Kommerzkunden – Großkunden	25.694	357	108	25.229	1.122
Kommerzkunden – Small Business	4.496	98	29	4.369	268
Retailkunden – Privatpersonen	15.003	237	185	14.580	295
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.594	61	25	2.508	262
Sonstige	127	–	–	127	–
Gesamt	59.933	755	348	58.830	1.978

(14) Handelsaktiva

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.070	2.049
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	65	78
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	955	528
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	–	14
Als Sicherheit gestellte Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist	157	140
Gesamt	3.247	2.809

(15) Derivative Finanzinstrumente

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	4	6
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	182	86
Gesamt	186	92

(16) Wertpapiere und Beteiligungen

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.408	3.931
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87	102
Als Sicherheit gestellte Wertpapiere, zu deren Verkauf und Verpfändung der Empfänger berechtigt ist	122	16
Unternehmensanteile	135	84
Gesamt	4.752	4.133

Gemäß dem im Oktober 2008 geänderten und von der EU übernommenen IAS 39.50 wurden Wertpapiere des Handelsbestands im Wert von € 258 Millionen in die Kategorie *held-to-maturity* umgegliedert.

(17) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Firmenwerte	813	757
Software	215	191
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	201	189
Gesamt	1.229	1.137

(18) Sachanlagen

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	567	505
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	22	16
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	530	450
Vermietete Leasinganlagen	237	183
Gesamt	1.356	1.154

(19) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Steuerforderungen	199	166
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	101	83
Rechnungsabgrenzungsposten	296	228
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	68	100
Nicht aktivierte Leasinganlagen	122	102
Übrige Aktiva	301	220
Gesamt	1.087	899

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Giro- und Clearinggeschäft	940	522
Geldmarktgeschäft	6.618	6.293
Langfristige Finanzierungen	18.740	13.112
Gesamt	26.298	19.927

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Zentraleuropa	1.885	1.620
Südosteuropa	389	452
GUS	1.496	750
Österreich	14.024	10.732
Sonstige	8.504	6.373
Gesamt	26.298	19.927

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Zentralbanken	43	53
Geschäftsbanken	25.624	19.482
Multilaterale Entwicklungsbanken	631	392
Gesamt	26.298	19.927

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Sichteinlagen	18.514	17.585
Termineinlagen	25.849	21.628
Spareinlagen	1.190	1.244
Gesamt	45.553	40.457

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel-II-Definition wie folgt auf:

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Öffentlicher Sektor	1.512	1.199
Kommerzkunden – Großkunden	16.595	14.875
Kommerzkunden – Small Business	2.838	2.965
Retailkunden – Privatpersonen	20.339	17.461
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.915	3.500
Sonstige	354	457
Gesamt	45.553	40.457

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Zentraleuropa	19.423	17.006
Südosteuropa	13.871	12.868
GUS	10.575	9.071
Österreich	271	143
Sonstige	1.413	1.370
Gesamt	45.553	40.457

(22) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Begebene Schuldverschreibungen	2.680	1.620
Begebene Geldmarktpapiere	13	–
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	815	700
Gesamt	3.508	2.320

(23) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Steuern	142	82
Garantien und Bürgschaften	62	68
Offene Rechtsfälle	63	46
Unverbraucher Urlaub	30	34
Sonstige	107	85
Gesamt	404	315

(24) Handelspassiva

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	860	502
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	14	39
Gesamt	874	541

(25) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	3	–
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash Flow Hedge	10	8
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	261	146
Gesamt	274	154

(26) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	152	112
Rechnungsabgrenzungsposten	226	193
Dividendenverbindlichkeiten	1	–
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	438	259
Übrige Passiva	322	310
Gesamt	1.139	874

(27) Nachrangkapital

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Hybrides Kapital	511	504
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.010	930
Ergänzungskapital	93	98
Gesamt	1.614	1.532

(28) Eigenkapital

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Konzern-Eigenkapital	5.767	4.986
Gezeichnetes Kapital	469	469
Kapitalrücklagen	2.572	2.588
Gewinnrücklagen	2.726	1.929
Konzern-Periodenüberschuss	861	841
Anteile anderer Gesellschafter	959	795
Gesamt	7.587	6.622

Sonstige Erläuterungen

(29) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Eventualverpflichtungen	5.391	4.598
Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	7.125	8.081

Darüber hinaus bestehen noch widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von € 7.262 Millionen (2007: € 5.493 Millionen), die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind.

(30) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils mit marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der Raiffeisen International Bank-Holding AG. Informationen dazu sind auf der Homepage der Gesellschaft ersichtlich. Weitere Geschäfte, insbesondere Großgeschäfte, mit nahe stehenden Personen wurden im laufenden Geschäftsjahr nicht abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, wobei insbesondere die Beziehung zur Muttergesellschaft Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, als Mehrheitsaktionärin hervorzuheben ist:

30.9.2008	Mutterunter- nehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen					
Forderungen an Kreditinstitute	5.357	–	8	–	29
Forderungen an Kunden	–	32	100	–	17
Handelsaktiva	129	–	–	11	2
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	52	–	82
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	8	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	73	–	1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.979	83	2.287	20	109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	–	33	–	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	35	–	–	–	–
Rückstellungen	4	–	–	–	–
Handelspassiva	85	–	4	–	–
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	115	–	2	–	–
Nachrangkapital	865	29	552	–	–
Gegebene Garantien	268	–	–	–	–
Erhaltene Garantien	171	3	–	–	25

31.12.2007	Mutter- unternehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>					
Forderungen an Kreditinstitute	3.263	56	6	–	22
Forderungen an Kunden	–	–	194	–	22
Handelsaktiva	22	–	5	–	1
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	44	11	40
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	24	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	42	–	1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.940	36	1.263	13	130
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	–	37	2	19
Verbriefte Verbindlichkeiten	43	–	–	–	–
Rückstellungen	2	–	–	–	–
Handelspassiva	24	–	–	–	–
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	105	–	2	–	–
Nachrangkapital	824	23	532	–	–
Gegebene Garantien	386	–	2	10	2
Erhaltene Garantien	149	1	1	–	1

(31) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen International bildet als Tochterunternehmen der RZB keine eigene Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die nachfolgenden Werte gehen aber in die RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Sie haben nur Informationscharakter.

Die Eigenmittel der Raiffeisen International gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen (die Werte zum 31. Dezember 2007 basieren auf Basel I und wurden an das neue Darstellungsschema angepasst):

in € Millionen	30.9.2008	31.12.2007
Eingezahltes Kapital	3.035	3.057
Erwirtschaftetes Kapital	1.404	1.259
Anteile anderer Gesellschafter	1.082	1.079
Hybrides Kapital	500	500
Immaterielle Vermögenswerte	-241	-203
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	5.780	5.692
Abzugsposten vom Kernkapital	-16	-11
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	5.765	5.681
Ergänzungskapital gemäß § 23 - 1 Z 5 BWG	91	91
Stille Reserve	207	–
Langfristiges nachrangiges Kapital	895	866
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	1.194	957
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-16	-11
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	1.178	946
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	101	57
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3-Kapital)	101	57
Gesamte Eigenmittel	7.044	6.684
Gesamteigenmittelerfordernis	6.080	4.317
Eigenmittelüberschuss	964	2.367
Überdeckungsquote	15,9%	54,8%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	8,9%	11,4%
Kernkapitalquote (Tier 1), inkl. Markt- und operationelles Risiko	7,6%	10,5%
Eigenmittelquote	9,3%	12,4%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen (die Werte zum 31. Dezember 2007 basieren auf Basel I und wurden an das neue Darstellungsschema angepasst):

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008	31.12.2007
<i>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG</i>	64.668	49.802
<i>davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG</i>	5.173	3.984
<i>Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren</i>	208	146
<i>Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen</i>	258	187
<i>Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko</i>	440	–
Gesamteigenmittelerfordernis	6.080	4.317

Die Bemessungsgrundlage Kreditrisiko nach Assetklassen stellt sich wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2008
<i>Zentralstaaten und Zentralbanken</i>	3.925
<i>Regionale Gebietskörperschaften</i>	531
<i>Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter</i>	113
<i>Multilaterale Entwicklungsbanken</i>	11
<i>Kreditinstitute</i>	2.551
<i>Unternehmen (Kommerzkunden)</i>	40.928
<i>Retailkunden (inkl. Klein- und Mittelbetriebe)</i>	13.778
<i>Investmentfondsanteile</i>	81
<i>Sonstige Posten</i>	2.749
Gesamt	64.668

(32) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	1.1.-30.9.2008	1.1.-30.9.2007
<i>Vollzeitäquivalente</i>		
<i>Zentraleuropa</i>	13.433	11.830
<i>Südosteuropa</i>	17.883	14.572
<i>GUS</i>	29.586	28.055
<i>Österreich</i>	238	222
Gesamt	61.140	54.679

(33) Erklärung des Vorstands zum Zwischenbericht

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernzwischenlagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Der Vorstand



Dr. Herbert Stepic



Mag. Martin Grüll



Aris Bogdaneris, M.A.



Dkfm. Rainer Franz



Mag. Peter Lennkh



Mag. Heinz Wiedner

Finanzkalender 2009

26. Februar 2009	Beginn der Quiet Period
26. März 2009	Geschäftsbericht 2008, Analystenkonferenz, Conference Call
30. April 2009	Beginn der Quiet Period
14. Mai 2009	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
9. Juni 2009	Hauptversammlung
17. Juni 2009	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
30. Juli 2009	Beginn der Quiet Period
13. August 2009	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
29. Oktober 2009	Beginn der Quiet Period
12. November 2009	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Impressum

Medieninhaber: Raiffeisen International Bank-Holding AG, Am Stadtpark 3, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Investor Relations

Redaktionsschluss: 3. November 2008

Herstellungsort: Wien

Internet: www.ri.co.at

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Investor Relations:

E-Mail: investor.relations@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Public Relations:

E-Mail: ri-communications@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Public Relations

Telefon: +43-1-71 707-2828

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Zwischenbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Zwischenbericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Zwischenbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

